

KÜSTEN NEWSLETTER 5/2010

(OKTOBER 2010)

Online Informationen

zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)

Redaktion: Antje Bruns

(ISSN 1611-762X)

Liebe Leserinnen und Leser,

anbei erhalten Sie den aktuellen Küsten Newsletter. Wie immer haben wir für Sie **Hintergrundberichte** und **Kurzmeldungen** sowie **Publikations- und Konferenzhinweise** zum Thema Küste, Meer und Wasser zusammengetragen.

Am Schluss dieser Ausgabe finden Sie zudem den Newsletter des Projektes RADOST. RADOST steht für ‚Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste‘ und ist ein Verbundprojekt, das im Juli 2009 startete und über dessen Projektverlauf wir Sie regelmäßig informieren.

Wenn Sie Interesse haben, eigene Projektergebnisse im Newsletter darzustellen, schicken Sie bitte eine Mail an uns: newsletter@eucc-d.de. Auch anderweitige Informationen, Publikationshinweise oder Konferenzankündigungen nehmen wir gerne in den Newsletter auf.

Der nächste Newsletter erscheint Anfang Dezember 2010. Bis zum **Redaktionsschluss (25.11.2010)** können Sie mir gern Informationen zukommen lassen.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, können Sie dies formlos mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de tun. Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten und damit als Teil unseres ‚Küsten Newsletter‘ Netzwerks.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen
Antje Bruns

Inhalt

| | |
|--|----|
| Inhalt..... | 1 |
| EUCC – In eigener Sache..... | 2 |
| Berichte und Hintergründe..... | 2 |
| Wissenschaft und Forschung..... | 3 |
| Europäische und globale Entwicklungen..... | 6 |
| Kurzmeldungen..... | 9 |
| Publikationen..... | 13 |
| Universitäre Lehre und Umweltbildung..... | 16 |
| Stellenausschreibung..... | 17 |
| Links und Sonstiges..... | 17 |
| Newsletter..... | 17 |
| RADOST Newsletter..... | 21 |
| Termine..... | 24 |
| Impressum..... | 29 |

EUCC – In eigener Sache

Summer School 2010 “Climate Change in the Baltic – From global problems to local adaptation”



Vom 6.-17. September 2010 fand am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde eine Summer School zum Thema „Climate Change in the Baltic - From global problems to local adaptation“ statt. 19 Studenten und Nachwuchswissenschaftler aus 13 Ländern erhielten Einblicke in ökologische und ökonomische Auswirkungen des Klimawandels. Neben dem Erlernen von Techniken im Umgang mit physikalischen und ökosystemaren Modellen standen für die Teilnehmer Rollenspiele, die Erarbeitung eines Klimawandelfilms sowie Diskussionen über die regionalen Unterschiede in der Betroffenheit und im Umgang mit dem Klimawandel weltweit auf dem Stundenplan. Die Universität Rostock veranstaltete parallel ebenfalls eine Summer School zum Thema „New Developments and Perspectives in Aquaculture“. Bei gemeinsam organisierten Abendveranstaltungen bot sich für beide Studentengruppen eine zusätzliche Möglichkeit zum internationalen Erfahrungsaustausch.

Die Summer School 2010 wurde von den Institutionen IOW, AWI, GKSS, GKSS Fördergesellschaft und EUCC-D finanziert und organisiert. Unterstützung wurde im Rahmen der Projekte RADOST und BaltCICA gewährleistet. Auch aus Projekten der BMBF Fördermaßnahme KLIMZUG (Klimawandel in Regionen zukünftig gestalten) und nahmen eine deutsche (KLIMZUG-NORD) sowie eine litauische (RADOST) Studentin teil.



Projekt Küstenschule: Mehr Wissen! Mehr tun!



Das Projekt „Küstenschule“ wurde zwischenzeitig auf der Webseite der Initiative „Mehr Wissen! Mehr tun!“ eingebunden. Die Initiative geht von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Nationalkomitee im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus und möchte die breite Öffentlichkeit über die sehr vielfältigen Facetten der Nachhaltigkeit informieren, zum Nachdenken anregen und Lust auf nachhaltiges Handeln machen. Und sie möchte mit „Mehr Wissen! Mehr tun!“ auf die vielen Tausend Initiativen in ganz Deutschland hinweisen, die sich um das Thema Nachhaltigkeit kümmern und deren Angebote man zum Mitmachen nutzen kann. Unter dem Menüpunkt „Vormacher – HinGeschaut – Projekte“ wird eine Deutschlandkarte eingeblendet, auf der unter Kiel das Projekt „Küstenschule“ verlinkt ist. Mehr Infos dazu auf: <http://www.mehr-wissen-mehr-tun.de>.

Berichte und Hintergründe

Elbvertiefung: Antrag auch nach dritter Auslegung nicht genehmigungsfähig

Nach der deutlichen Kritik verschiedener Landes- und Bundesbehörden sowie der Kommunen entlang der Unterelbe fordern der WWF Deutschland und der BUND die sofortige Einstellung des Verfahrens für die aktuell geplante Elbvertiefung. Die Umweltorganisationen haben die von den so genannten „Trägern öffentlicher Belange“ (TÖB) abgegebenen Stellungnahmen gesichtet und sehen sich in weiten Teilen in ihrer eige-

nen Kritik bestätigt. Die Fachbehörden kritisieren, dass die Vorgaben des Europäischen Naturschutzrechts auch in der bereits dritten Auslegung nicht ausreichend berücksichtigt wurden, obwohl sie genau dieses bereits vor drei Jahren eingefordert hatten.

Deutschlands oberste Naturschutzbehörde, das Bundesamt für Naturschutz (BfN) kommt zu der Auffassung, dass die mehrfach überarbeiteten Unterlagen immer noch nicht „mit dem Bundesnaturschutzgesetz konsistent“ und „mit Blick auf eine erforderliche Beteiligung der Europäischen Kommission nochmals aufzuarbeiten“ sind. Das Amt bewertet die nach dem EU-Recht zwingend vorgeschriebene Prüfung von Alternativen zur Elbvertiefung als unzulänglich und kommt zu der Auffassung, dass der vorgeschlagene Ausgleich (die Kohärenzsicherung nach EU-Recht) in vielen Aspekten „zu überarbeiten“ und „zu ergänzen“ ist.

Der in Niedersachsen zentral für den Naturschutz zuständige Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) zeigt in seiner Stellungnahme „weiterhin erhebliche Mängel“ in der Bewertung der Folgen der geplanten Elbvertiefung auf. Er kritisiert ebenfalls die Alternativenprüfung und fordert außerdem die Überarbeitung des „Fachbeitrages Artenschutz“.

Die Wasserbehörde des Landkreises Steinburg, in dessen Zuständigkeitsgebiet eine Reihe von Ausgleichsmaßnahmen im Verlauf der Stör stattfinden sollte, kommt zu dem Fazit, dass sämtliche Maßnahmen nach dem Wasserhaushaltsgesetz „nicht zulässig“ sind und deshalb „abgelehnt“ werden müssen. Ebenfalls kritisch äußerten sich die Landräte der Kreise Stade und Cuxhaven. Das staatliche Fischereiamt Bremerhaven geht am weitesten und lehnt die Elbvertiefung mit fundierter Begründung „insgesamt“ ab. Damit ist aus Sicht der Umweltverbände ein rechtssicherer Planfeststellungsbeschluss gemäß der Vorgabe des Bundesverkehrsministers vom August 2009 unmöglich, zumindest jedoch in weite Ferne gerückt. Der BUND und der WWF sehen ohnehin keine Notwendigkeit für eine weitere Elbvertiefung auf bis zu 19 Meter, da auch große Containerschiffe in der Realität nachweislich nur selten Tiefgänge von über 14 Metern aufweisen. Dies hatte erst jüngst auch HPA-Chef Jens Meier eingeräumt.

Die von den verschiedenen Fachbehörden eingeforderte Alternativenprüfung kann für den BUND und den WWF nur ein Ergebnis haben: den sofortigen Abbruch der Planungen und den Verzicht auf das ökologisch verheerende und ökonomisch unsinnige Projekt. Schließlich hätten der Bund und die Küstenländer – einschließlich Hamburg – für die wenigen Extremtiefgänge seinerzeit den Bau eines Tiefwasserhafens in Wilhelmshaven vereinbart.

http://www.wwf.de/presse/details/news/planungsunterlagen_zur_elbvertiefung_nicht_mehr_zu_rettet_antrag_auch_nach_dritter_auslegung_nicht/

"Windparks auf See: Geeignete Häfen fehlen"

Die Bundesregierung setzt große Hoffnungen in den Ausbau der Windkraft auf hoher See. In der Praxis jedoch scheitern die kühnen Pläne oft an ganz banalen Hürden. So sind die dringend benötigten Hafenkapazitäten in Deutschland sehr gering.

Die Windparks auf hoher See gehören zu den wichtigen Bestandteilen des Umbaus der Energieerzeugung. Nach den Vorstellungen der Regierung sollen bis 2030 in Deutschland Offshore-Windparks mit einer Kapazität von 25 000 Megawatt (MW) installiert sein. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg: Mit "Alpha Ventus" ist erst ein Projekt fertiggestellt. Die installierte Leistung der zwölf Windräder dort beträgt 60 MW. Um das Ausbauziel bis 2030 zu erreichen, ist ab heute eine jährliche Zubaurate von bis zu 1500 MW erforderlich. Das entspricht der Installation einer Windturbine pro Tag während der Schönwetter-Saison – ein ehrgeiziges Vorhaben. "Die Verfügbarkeit von Häfen und einer geeigneten Hafeninfrastruktur können zu einem Bremsklotz für den weiteren Ausbau der Offshore-Windenergie werden", schreibt Katherina Reiche, parlamentarische Staatssekretärin im Umweltministerium in einem Positionspapier, das dem Handelsblatt vorliegt. Reiche verweist auf "Alpha Ventus": Beim Bau des Windparks musste auf einen niederländischen Hafen ausgewichen werden. Artikel von Klaus Stratmann (<http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/46331/20214/>)

Wissenschaft und Forschung

First announcement 5th Scientific symposium on the Wadden Sea Region

In cooperation with CWSS, AWI, GKSS and the University of Copenhagen, the Wadden Academy will organise a scientific symposium on the Wadden Sea Region, entitled: towards a trilateral research agenda. Scientists of all disciplines - geology, ecology, cultural history, economy, climate - will present their research findings in a trilateral perspective (8-10 December 2010, Leeuwarden, The Netherlands). What are the commonalities and differences between subregions? The aim of the symposium is to identify important cross-border gaps in our knowledge of the Wadden Sea Region. In addition, the symposium will be dedicated to the exploration of possibilities to set up trilateral research programmes which follow an integrated system approach. Presentations will be given by possible financiers of these programmes.

More detailed information about the programme and the registration form will be available on the website of the Wadden Academy (www.waddenacademie.knaw.nl) in October.

Programm: Wissenschaft in der Gesellschaft – Neue Ausschreibungen eröffnet

Im Programm "Wissenschaft in der Gesellschaft" (Spezifisches Programm Kapazitäten im 7. FRP) ist das Topic "SiS-2011.1.0-1 Mobilisation and Mutual Learning (MML) Action Plans on societal challenges" ausgeschrieben. Mit dieser Unterstützungsmaßnahme sollen Partnerschaften zwischen unterschiedlichen Akteuren, insbesondere von Forschungseinrichtungen/Universitäten und Organisationen der Zivilgesellschaft, gefördert werden. Aufgabe ist es, einen Aktionsplan zu entwickeln und umzusetzen, mit dem gemeinsam Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen erarbeitet werden. Der Aktionsplan muss Aktivitäten aus dem "Science in Society" Spektrum umfassen, bspw. ethische Aspekte einbeziehen, sich an junge Menschen richten, Genderfragestellungen berücksichtigen oder Expertise für Politikgestaltung entwickeln. Die MMLs müssen sich auf eine gesellschaftliche Herausforderung beziehen, zur Auswahl stehen:

1. Moving towards a low-carbon society
2. A food dilemma: are technological innovations and health concerns reconcilable?
3. Marine resources, inland activities and sustainable development

Für die MMLs ist ein Budget von 16,4 Mio Euro vorgesehen, es sollen maximal vier Projekte mit einer Mindestlaufzeit von drei Jahren gefördert werden. Ein Konsortium muss aus mindestens zehn voneinander unabhängigen Einrichtungen aus zehn Mitgliedstaaten bzw. Assoziierten Staaten bestehen. Einreichungsfrist ist der 20. Januar 2011.

Die ausführliche Beschreibung des Topics findet sich im Arbeitsprogramm 2011 Science in Society. Die Europäische Kommission hat zusätzlich eine [Broschüre](#) zu den MMLs herausgegeben.

http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/wissenschaftundgesellschaft/Download/dat_fil_2138

Projekte für die Umwelt: Die besten LIFE-Projekte 2010 der Europäischen Union

LIFE Umwelt ist der Fördertopf der Europäischen Union für Projekte im Umweltbereich. Welche Projekte für die Europäische Kommission förderwürdig sind, kann man besonders gut aus ihren jährlichen Berichten über die besten geförderten Projekte herauslesen. Der Bericht 2009 wurde Anfang September 2010 veröffentlicht und beschreibt jene 23 Projekte, die aus Sicht der Kommission und der Mitgliedstaaten besonders erfolgreich waren. Die Projekte kommen aus den Bereichen Landnutzung, Wasser- und Abfallmanagement sowie der integrierten Produktpolitik und dem technischen Umweltschutz in der Industrie.

<http://ec.europa.eu/environment/life/publications/lifepublications/bestprojects/documents/bestenv2009.pdf>

Ostsee-Projekt AMBER hat Großes vor



Das Hauptziel von AMBER (Assessment and Modelling Baltic Ecosystem Response) ist die Entwicklung und Implementierung eines EAM (Ecosystem Approach to Management). EAM, als Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung, ist ein Konzept mit dem wissenschaftliche Ergebnisse transformiert werden, um daraus politische Handlungsempfehlungen abzuleiten oder Managementstrategien zu verbessern. Dieses Konzept wird in AMBER in einer ganzheitlichen

Betrachtungsweise auf das küstennahe Ökosystem der Ostsee angewandt. Das küstennahe Ökosystem der Ostsee ist Klimaänderung und Überdüngung, die direkt mit der menschlichen Landnutzung verknüpft ist, ausgesetzt. Die grundsätzlichen Fragen sind: Lassen sich beide Signale trennen? Und wie wird sich das küstennahe Ökosystem der Ostsee bis zum Jahre 2100 entwickeln, wenn bestimmte Klimaänderungsszenarien und Landnutzungsszenarien angenommen werden? Zur Vorbereitung werden methodisch historische Langzeitmessungen analysiert, gezielte Messungen bisher unbekannter biogeochemischer Größen durchgeführt, wie die Einträge von Nährsalzen aus dem Grundwasser oder gelöster organischer Substanzen durch die Flüsse. Diese Erkenntnisse werden verknüpft in einer gekoppelten Modellierung von möglichen zukünftigen Szenarien der Klimaänderung und Landnutzungsänderung. Aus den Ergebnissen werden Empfehlungen für politische Handlungsoptionen und Verbesserung der Managementstrategien abgeleitet. Zusätzlich werden Vermeidungsstrategien, ökologische Qualitätsziele und Indikatoren entwickelt, um Managemententscheidungen zu vereinfachen.

Während der Fokus in den vergangenen Monaten auf den wissenschaftlichen Teilbereichen Analyse von Langzeitdaten, Prozessanalyse und gekoppelte Modellierung lag, werden die gewonnenen Ergebnisse im nächsten Jahr in die Erarbeitung von Managementstrategien eingehen.

AMBER ist ein BONUS+ ERANET Projekt, das vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) koordiniert wird. Darüber hinaus sind neun weitere Partner im In- und Ausland rund um die Ostsee beteiligt.

Details und Aktuelles unter: <http://www.io-warnemuende.de/amber.html>

Kontakt: Joachim W. Dippner (Koordinator) (joachim.dippner@io-warnemuende.de)

BMBF-Projekt „Marine Dateninfrastruktur Deutschland (MDI-DE)“

Ziel des Vorhabens „Marine Dateninfrastruktur (MDI-DE)“ ist die umfassende Bereitstellung von Fachdaten und Informationen aus dem Küsten- und Meeresbereich für Wissenschaft, Planung, Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung gemäß den Anforderungen an eine integrierte europäische Meerespolitik. Vorhandene technische Entwicklungen wie das Nord-Ostsee-Küsten-Informationssystem (NOKIS) und die Geodateninfrastruktur BSH (GDI-BSH) können als Grundstock für eine nationale marine Dateninfrastruktur genutzt werden. Die Zusammenführung aller Informationen aus den einerseits thematisch und sektoral ausgerichteten Aufgabebereichen des Kuratoriums für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI), des Meeresumweltschutzes, des marinen Naturschutzes, der Raumordnung sowie der Küstenforschung und andererseits den im Bund-Länderzusammenspiel auf verschiedenen Ebenen und verschiedenen Bundes- und Landeseinrichtungen zugeordneten Zuständigkeiten stellt eine Herausforderung dar, die sowohl technologisch-funktional als auch organisatorisch-rechtlich eine neue Qualität erreichen soll. Dazu besteht erheblicher Forschungs- und Entwicklungsbedarf.

Das Vorhaben ist eingebettet in eine Reihe von Entwicklungen und Rahmenvorgaben, die von der europäischen Ebene bis zur Landesebene reichen. Hierzu gehören auf europäischer Ebene die INSPIRE-Richtlinie (Infrastructure for Spatial Information in Europe), die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), Natura2000 (FFH-RL, VS-RL) und die Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL), aus denen sich unmittelbar einerseits technische Spezifikationen und Vorhabensregularien und andererseits Anforderungen an die jeweiligen Berichtspflichten ableiten lassen. Auf nationaler Ebene muss die MDI-DE sowohl den gesetzlichen Rahmen, der z.B. mit dem Geodatenzugangsgesetz (GeoZG) auf Bundes- und teilweise auch schon auf Länderebene die nationale Umsetzung von INSPIRE regelt, einhalten als auch sich in vorhandene Geodateninfrastrukturinitiativen wie die GDI-DE und bestehende Portallösungen wie GeoPortal.Bund oder PortalU einbinden.

Die laufenden Normungsvorhaben auf ISO-Ebene, die abstrakten und technischen Spezifikationen durch das OGC, die allgemeine IT-Entwicklung und speziell die Entwicklung im World Wide Web stellen heute eine sehr gute Ausgangslage für den Aufbau moderner Informationsinfrastrukturen her. Qualität und Leistungsfähigkeit geeigneter Infrastrukturen bilden eine wesentliche Grundlage zur Optimierung der Zusammenarbeit, zur Steigerung der Produktivität und zur Erfüllung gesetzlicher Aufgaben.

Ziel des Gesamtvorhabens ist es, die Entwicklungen von Informationssystemen beim BSH (GeoSeaPortal - Geodaten für Meer und Küste) und das gemeinsam von Bundes- und Küstendienststellen aufgebaute Nord-Ostsee-Küsten-Informationssystem (NOKIS) sowie weiterer Informationssysteme mit unmittelbarem Bezug zu Meer und Küste in konzeptioneller, technologischer und inhaltlicher Form zu einem übergreifenden, nationalen Meeres- und Küsteninformationssystem zusammenzuführen. Das von der Professur für Geodäsie und Geoinformatik der Universität Rostock bearbeitete Teilprojekt soll das Vorhaben „Marine Dateninfrastruktur Deutschland (MDI-DE)“ wissenschaftlich-technisch begleiten und durch begleitende Forschung und Entwicklung unterstützen.

<https://www.uni-rostock.de/nc/presse/alle-meldungen/detailansicht-der-news/news-artikel/neues-bmbf-projekt-marine-dateninfrastruktur-deut/>

Sturmflutkongress 2010 – Wissenschaftler aus 30 Ländern tagten in Hamburg

Das Institut für Küstenforschung des GKSS-Forschungszentrums Geesthacht veranstaltete in Kooperation mit dem Hamburger KlimaCampus der Universität Hamburg und weiteren nationalen und internationalen Partnern vom 13. bis 17. September 2010 an der Universität den internationalen Sturmflutkongress „Storm Surges Congress 2010“. Organisiert wurde der Kongress durch das globale Erdsystem – Forschungsprojekt "Land-Ocean Interactions in the Coastal Zone" (LOICZ).

Ziel der Sturmflutkonferenz war es, im globalen Dialog zwischen Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Behörden und Politik den Austausch von Wissen und Erfahrungen im Umgang mit Sturmfluten zu fördern. Wissenschaftler aus 30 Ländern präsentierten natur- und sozial-wissenschaftliche Perspektiven und beleuchteten regionale Aspekte der Sturmfluten. Zentrale Fragen des Kongresses waren die Vorhersagbarkeit von Sturmfluten sowie die Weiterentwicklung von möglichen Schutz- und Hilfsmaßnahmen.

Durch die Auswirkungen des Klimawandels und die intensive menschliche Nutzung des Küstenraums kann sich das Sturmflutrisiko weltweit verschärfen. Mithilfe von mathematischen Modellen haben GKSS-Küstenforscher untersucht, welchen Effekt die stetig größer werdende Menge von Treibhausgasen in der Atmosphäre auch auf die Sturmfluten an der Nordseeküste haben könnte. Auch wenn bis 2030 die Konzepte für den Küstenschutz in Norddeutschland so wirksam wie heute zu sein scheinen, kann jedoch bis Ende des Jahrhunderts durch die erhöhten Sturmflutwasserstände Handlungsbedarf bestehen.

Bis 2070 wird sich voraussichtlich das Risiko für die großen weltweiten Hafenstädte von einer Jahrhundertflut getroffen zu werden vervielfachen. So könne die Zahl der bedrohten Menschen weltweit von rund 40 auf bis zu 150 Mio. ansteigen, und auch die möglichen wirtschaftlichen Verluste werden mit erheblichen Herausforderungen einhergehen. Besonders Städte der Deltaregionen in den sich rasch entwickelnden Wirtschaftsräumen der Tropen und Subtropen könnten von zukünftigen Sturmfluten betroffen sein. Hier erhöhen zu-

nehmende Baumaßnahmen das Sturmflutrisiko zusätzlich. Grund hierfür sind die massiven Entnahmen von Grundwasser und Sand sowie die Eindämmungen von Flüssen und Strömen.

Auch die Hafenstadt Hamburg stellt sich den künftigen Herausforderungen. So hat die Hamburg Port Authority (HPA) nach der Elbvertiefung von 1999 feststellen müssen, dass plötzlich ein Vielfaches der bisher üblichen Sedimentmenge stromaufwärts geschwemmt wurde und ausgebaggert werden musste. Aus diesem Grund plant die Hafenbehörde Gegenmaßnahmen: Sie will die Sandbänke in der Elbmündung verstärken, neue Überflutungsräume schaffen und den ausgebaggerten Sand und Schlick geschickter im Strom verteilen. Weitere Informationen: <http://www.loicz.org/>

Konferenz zum Thema Ozeanversauerung am AWI Bremerhaven

Für vier Tage stand das Thema Ozeanversauerung im Zentrum der Meeres- und Polarforschung. Das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in der Helmholtz-Gemeinschaft war Gastgeber der Konferenz, zu der mehr als 200 Wissenschaftler kamen. Das Treibhausgas Kohlendioxid führt nicht nur zu einer Erwärmung des globalen Klimas und damit auch der Meere, sondern auch zunehmend zu einer Versauerung der Ozeane.

Die Konferenz diente auch zum Austausch zwischen drei großen Verbundprojekten:

BIOACID (Biological Impacts of Ocean ACIDification) ist ein Verbundprojekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für drei Jahre mit 8,5 Millionen Euro finanziert wird. An dem Projekt sind insgesamt 14 Forschungsinstitute und Universitäten aus ganz Deutschland beteiligt. www.bioacid.de

EPOCA (European Project on Ocean Acidification) ist ein Europäisches Projekt über die Versauerung des Ozeans, ein so genanntes „Integriertes Projekt“ im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union. Es wurde im Juni 2008 ins Leben gerufen. Das EPOCA Konsortium vereinigt mehr als 100 Wissenschaftler von 32 Instituten und 10 europäischen Ländern. www.epoca-project.eu

UKOARP (UK Ocean Acidification Research Program) ist Großbritanniens erstes Forschungsprogramm zur Ozeanversauerung, an dem 101 Wissenschaftlicher von 21 Instituten in Großbritannien beteiligt sind. www.oceanacidification.org.uk/

PEGASO Project: Ecosystem Based Governance in Coastal Zones

PEGASO stands for “People for Ecosystem Based Governance in Assessing Sustainable Development of Ocean and Coast”. PEGASO is a large-scale integrating project under the FP 7 of the European Union. The main goal of this four-year long project (1 February 2010-31 January 2014) is to support and advance the ICZM capabilities and activities in the Mediterranean and Black Sea countries. PEGASO is a collaborative effort of 24 prominent international, national and non-governmental institutions from Europe, Mediterranean and Black Sea.

The web portal of PEGASO that is partly under construction is at the address: www.pegasoproject.eu

New project: Submariner: Sustainable Uses of Baltic Marine Resources

Through a consortium of strong partners from all BSR countries, the Submariner project will build the road for furthering environmentally friendly and economically appealing innovative new uses of marine resources in the BSR. Lead partner ist he Maritime Institute Gdansk. <http://www.sustainable-projects.eu/>

New project: Baltadapt: Baltic Sea Region Climate Change Adaptation Strategy

The project BaltAdapt will address the effects of climate change. Eleven strong partners led by the Danish Meteorological Institute will develop an overall climate change adaptation strategy for the Baltic Sea region focussing on the sea but also on its coastlines. Hereby BaltAdapt will implement one of the strategic actions of the EU BSR Strategy. EUCC-D will support this project with knowledge and tools. <http://www.sustainable-projects.eu/>

Europäische und globale Entwicklungen

Europäische Kommission: Meereskenntnisse 2020 („Marine Knowledge“)

Die EU-Kommissarin für Maritime Angelegenheiten und Fischerei, Maria Damanaki, hat Mitte September den Vorschlag für die Mitteilung „Meereskenntnisse 2020“ vorgestellt, mit dem das Potenzial der Meereskenntnisse in Europa erschlossen werden soll. Hauptziel dieses dreigleisigen Ansatzes ist es, das Verständnis der Meere und Ozeane in Europa zu verbessern, die Verwendung meereswissenschaftlicher Daten einfacher und kostengünstiger zu machen und die Wettbewerbsfähigkeit der Nutzer von meereswissenschaftlichen Daten zu verbessern.

Um ökologische Veränderungen der marinen Systeme und deren ökonomische Nutzung zu verstehen und künftige Entwicklungen vorherzusagen, muss das heutige und frühere Meeresgeschehen beobachtet wer-

den. Die öffentlichen Einrichtungen in Europa sind sich dieser Tatsache bewusst und geben jedes Jahr mehr als eine Milliarde Euro aus, um Meeresdaten für so unterschiedliche Zwecke wie sichere Seeschifffahrt, Schutz der Küstengebiete, Suche nach neuen Biomaterialien oder Schätzung der Fischbestände zu sammeln. Eine unlängst durchgeführte öffentliche Anhörung bei denjenigen, die solche Daten für ihre Tätigkeit in Wirtschaft, akademischer Forschung und öffentlichem Dienst benötigen, ergab jedoch, dass diese Daten ihrem Zweck nicht gerecht werden. So können die Nutzer nur schwer feststellen, welche Daten bereits vorhanden sind. Es gibt Beschränkungen für den Zugang und die Nutzung der Daten. Weitere Hindernisse sind unterschiedliche Normen, Formate und Nomenklaturen, Fehlen von Informationen zur Genauigkeit und Richtigkeit, die Preispolitik bestimmter Anbieter und mangelnde zeitliche oder räumliche Auflösung. Deshalb werden Chancen verpasst, auf der Grundlage dieser Daten innovative neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Die überwiegende Mehrzahl der in diesem Bereich Tätigen vertritt die Auffassung, dass diejenigen, deren Unternehmen leicht zugängliche Meeresdaten benötigen, nur mit Maßnahmen auf EU-Ebene die Europa-2020-Ziele für intelligentes und nachhaltiges Wachstum erreichen können. Der Vorschlag der Kommission soll aufzeigen, wie mit einem integrierten Ansatz unter Verwendung unterschiedlicher Rechtsinstrumente allmählich eine Struktur aufgebaut werden kann, in der Beobachtungen gesammelt und zusammengestellt werden, die umfassende, bedarfsgerechte Datenebenen zu Meeresräumen bietet.

Link zum Vorschlag: <http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/>

Link zur Mitteilung „Marine Knowledge 2020“ – Meeresbeobachtung und Meeresdaten für intelligentes und nachhaltiges Wachstum, KOM(2010) 461

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:0461:FIN:DE:HTML>

Europäische Kommission legt umweltpolitischen Fortschrittsbericht 2009 vor

Mitte August hat die Europäische Kommission eine Bilanz der europäischen Umweltpolitik im Jahr 2009 gezogen. Ihr Bericht zeichnet Umwelttrends und umweltpolitische Leistungen in der Union und ihren Mitgliedstaaten nach und unterlegt sie mit zahlreichen Umwelt- und Nachhaltigkeitsindikatoren. Die europäische Umweltpolitikprüfung für das Jahr 2009 können Sie hier herunterladen:

<http://ec.europa.eu/environment/policyreview.htm>

Fischerei: Europäische Kommission schlägt Fangmöglichkeiten für die Ostsee für 2011 vor

Die Europäische Kommission hat ihren Vorschlag für die Fangmöglichkeiten für Fischbestände in der Ostsee für das Jahr 2011 vorgelegt. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Gutachten schlägt die Kommission vor, die Fangmöglichkeiten für Dorsch in der Ostsee anzuheben, die für pelagische Bestände (Hering und Sprotte) jedoch drastisch abzusenken. Der vorliegende Vorschlag wird auf der Tagung des Rates „Fischerei“ im Oktober erörtert werden. Die Kommission schlägt vor, den Total Allowable Catch (TAC) für EU-Schiffe für Dorsch in der östlichen Ostsee um 15 %, und die TAC für Dorsch in der westlichen Ostsee um 6 % anzuheben. Der östliche Dorschbestand ist, auch aufgrund einer strengeren Anwendung des Mehrjahresplans, weiterhin gut nachgewachsen.

Der westliche Heringsbestand ist weiter zurückgegangen und hat einen neuen Tiefststand erreicht. Dies liegt am kontinuierlichen Rückgang der neuen Jahresklassen in den letzten Jahren und dem sehr hohen fischereilichen Druck. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Sektors schlägt die Kommission eine Senkung der TAC für den Heringsbestand in der westlichen Ostsee um 30 % vor. Da die Zahl der Junglachse im Meer rückläufig ist und sich einige der Bestände in den Flüssen infolge der Fischerei auf gemischte Bestände im Hauptbecken in einem schlechten Zustand befinden, wurde die TAC im Hauptbecken um 15 % reduziert.

Tabelle im Anhang: Überblick über die Vorschläge der Kommission für 2010 und 2011 [MEMO/10/413](#)

Link zur Karte: Dorschbestände in der Ostsee:

http://ec.europa.eu/fisheries/news_and_events/press_releases/map_baltic_en.pdf

http://ec.europa.eu/fisheries/cfp/fishing_rules/tacs/index_en.htm

Weltnaturerbe Wattenmeer – aktuelle Aktivitäten

Gemeinsam erarbeiten Tourismusorganisationen und Naturschutzverbände aus Deutschland und den Niederlanden eine Informationskampagne zum Weltnaturerbe. Diese Initiative schließt an dem im Jahr 2009 gestarteten Bemühen an, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für den Naturraum Wattenmeer zu stärken. Aus einem Wettbewerb ist die Kampagne von *Publicis Hamburg* hervorgegangen; deren Poster und Banner können auf der Internetseite heruntergeladen werden. In einem zweiten Schritt wird es nun darum gehen, dass Bewohner und Besucher der Region ihre Geschichte über das Wattenmeer erzählen. Weitere Informationen über das Weltnaturerbe Wattenmeer finden Sie hier <http://www.waddensea-worldheritage.org/>

OSPAR: Meeresschutzgebiete und Defizitanalyse von Tiefsee-Ölbohrungen beschlossen

Die Mitglieder des Übereinkommens zum Schutz der Meeresumwelt des Nordost-Atlantiks (OSPAR) haben Ende September in Bergen, Norwegen das weltweit erste Netzwerk von Meeresschutzgebieten auf der Hohe See jenseits nationaler Zuständigkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus haben sie als erste vorläufige Konsequenz aus der Havarie der Bohrplattform Deepwater Horizon im Golf von Mexiko im April dieses Jahres einen Fahrplan für eine umfassende Defizitanalyse der Katastrophe verabredet. Naturschutzverbände zeigten sich aber enttäuscht indes darüber, dass die Teilnehmer der OSPAR Konferenz keine bindenden Beschlüsse zu Tiefseebohrungen gefasst haben.

Mehr Informationen: <http://www.squizmix.com/ospar2010/default.aspx>
http://www.wwf.de/presse/details/news/hohe_see_unter_schutz/

HELCOM launches a new online map service

The Helsinki Commission working for the protection of the Baltic marine environment announced the launch of a new online map and data service with many advanced and improved features. Its main objective is to make environmental information accessible for interested users and the general public.

The new HELCOM map and data service aims to be easy to use, intuitive and attractive, with a similar look and feel as Google Maps, Bing Maps, etc. It is based on ESRI's ArcGIS Server and Flex development platform. The new service allows users to access and visualize a wide range of data on activities and pollution loads affecting the Baltic marine environment, including also information about monitoring activities and regional preparedness for accident response. Users can view, create and save/print their own maps, download datasets, and create live links to the HELCOM GIS website via the new service.

Additional info on the new HELCOM map and data service:

http://www.helcom.fi/GIS/Mapservice/en_GB/AboutMapService/

HELCOM map and data service: <http://maps.helcom.fi/website/mapservice/index.html>

Jahreskonferenz des Nordseeprogramms – Diskussionen zur „Nordseeregion im Jahr 2020“

Vom 16. bis 18. Juni 2010 trafen sich in Stavanger Interessierte am Nordseeprogramm aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft, Programmvertreter und Projektpartner. Gemeinsam mit VertreterInnen der North Sea Commission wurde die Zukunft des Nordseeraumes und des Interreg Nordseeprogramms diskutiert. Vertreter der CPMR (Conference of Peripheral Maritime Regions) und der Europäischen Kommission (Maritime Angelegenheiten und Fischerei) stellten ihre Sicht auf die Nordseeregion vor, welche derzeit stark geprägt wird von Diskussionen über eine makroregionale bzw. eine Meeresbeckenstrategie für diesen Raum. Mit diesen Eindrücken verteilten sich die Konferenzteilnehmer auf insgesamt fünf thematische Workshops. In diesen wurden zu den Themenbereichen Klima, Kultur und Tourismus, Innovation, Maritimes Management und nachhaltige Städte und Regionen die größten Herausforderungen und Chancen für den Nordseeraum in den kommenden 10 Jahren in jeweils 2 thematischen Untergruppen diskutiert. Quelle: Deutsche Interreg IVb Nachrichten, INN Nachrichten, Ausgabe 8 2010.

Norddeutsche Informationsveranstaltung am 3. November 2010 in Hamburg

Auch in diesem Jahr findet wieder eine Informationsveranstaltung der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und der zuständigen Bundesressorts zum Interreg IV B Nordseeprogramm statt. Am 3.11.2010 gibt es im Hamburger Rathaus Informationen rund um das Nordseeprogramm, Möglichkeit zum Netzwerken sowie Workshops zur Entwicklung von Cluster-Projekten. www.interreg-nordsee.de

6 neue Interreg-Projekte mit deutscher Beteiligung in der Priorität 3

Im Juni hat das Steering Committee des Nordseeprogramms über die Anträge des 5. Calls entschieden und u.a. 6 neue Projekte mit deutscher Beteiligung genehmigt. Diese liegen thematisch alle in der Priorität „Erreichbarkeit“, was sicher auf die verstärkten Kommunikationsaktivitäten des Programms bezüglich dieser Priorität zurückzuführen ist - u.a. die norddeutsche Informationsveranstaltung 2009 in Bremerhaven, welche ganz unter dem Motto der „Verbesserung der Erreichbarkeit“ stand.

- Clean north sea shipping (CNSS - Competitive Marine Transport Services AND Reduction of Emission – a North Sea Model)
- E-Harbours (E-Logistics in NSR Harbour Cities)
- Cruise Gateway (Towards sustainable growth of cruise shipping in the North Sea Region)
- Green Sustainable Airports
- LOPINOD (Logistics Optimisation for Ports Intermodality: Network, Opportunities, Development)

Quelle: Deutsche Interreg IVb Nachrichten, INN Nachrichten, Ausgabe 8 2010.

World Water Week: Water seen as 'fundamental' to UN development goals

World Water Week, held in Stockholm, drew attention to water as means of achieving the United Nations' Millennium Development Goals (MDGs) on alleviating poverty and hunger by 2015. The MDGs were agreed in 2000 and include halving by 2015 the number of people without sustainable access to safe drinking water and basic sanitation. But the Stockholm Statement stresses that in addition to these specific water-related MDGs, water is a core cross-cutting element for reaching every other development goal. The statement calls for improved water management to avoid drastic increases in hunger caused by more floods and drought, and says access to water and sanitation is key to increase women's opportunities to work and participate in society.

More Information to Stockholm Statement to achieve the MDG

http://www.worldwaterweek.org/documents/WWW_PDF/2010/Stockholm_Statement_2010.pdf

Prüfung bestätigt Qualität der Arbeit des IPCC, zeigt aber Optimierungsbedarf

In einer Stellungnahme der internationalen Dachorganisation der Wissenschaftsakademien, des InterAcademy Council (IAC) zur Arbeit des Weltklimarates IPCC wurde die hohe Qualität der Arbeit des IPCC und die wissenschaftlichen Verfahren zur Erstellung seiner Berichte bestätigt. Die existierenden Regeln und Verfahren wurden als ausreichend bewertet, jedoch sollten sie sorgfältiger umgesetzt werden. In diesem Kontext wurde eine Stärkung der Rolle der Begutachtungseditoren angeregt, die für die Bewertung und Berücksichtigung der Kommentare zu den IPCC-Berichten verantwortlich sind.

Gesamte Pressemeldung [http://www.bmbf.de/media/press/pm_20100831-145\(1\).pdf](http://www.bmbf.de/media/press/pm_20100831-145(1).pdf)

Kurzmeldungen

25 Jahre Nationalpark Wattenmeer – Naturschutzverbände finden: „nur halber Grund zum Feiern“

Anlässlich des 25jährigen Geburtstags des Nationalparks Wattenmeer in Schleswig-Holstein bekennen sich die Naturschutzverbände NABU, Schutzstation Wattenmeer und WWF klar zum Nationalpark und seinen Erfolgen. Zu ihnen zählen der bessere Schutz der Salzwiesen, das Verbot der Jagd auf rastende Wasservögel oder die Bestandserholung von Seehunden und Kegelrobben. Die Naturschutzverbände warnen angesichts zahlreicher Schutzprobleme im Nationalpark zugleich aber vor einem wachsenden Glaubwürdigkeitsproblem, weil die Nationalparkverwaltung bei vielen entscheidenden Fragen innerhalb des eigenen Nationalparks gar nicht beteiligt werde. Zur gesamten Pressemitteilung des WWF gelangen Sie hier

http://www.wwf.de/presse/details/news/25_jahre_nationalpark_wattenmeer_nur_halber_grund_zum_feiern/

NLWKN leitet Ölwehrrübung auf Mellum

Unter der Leitung des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz und der Nationalparkverwaltung des Landes fand Ende September eine ganztägige Ölwehrrübung auf der Insel Mellum statt. Bei einem Ölunfall auf der Nordsee oder der Jade könnte das mit dem Tidestrom ankommende Öl in die Priele gelangen und bis weit in das Innere der Insel treiben, wo es große ökologische Schäden verursachen könnte. Um dies im Ernstfall möglichst schnell und routiniert verhindern zu können, übten die Einsatzkräfte am bis zu 70 Meter breiten großen Priel das Ausbringen einer Ölsperre, die den Wasserlauf zur Nordsee hin abdichtete.

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/live/live.php?article_id=90483&navigation_id=7903&psmand=26

Internationale Zusammenarbeit: Vorhersagemodelle für die Nordsee verbessern

Für zuverlässige meereskundliche Vorhersagen, z.B. zur Verdriftung von Ölteppichen, sind Daten und Computermodelle unverzichtbar. 25 Experten sind daher zu Gast im Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie in Hamburg gewesen, um Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der operationellen Modellierung und Beobachtungssysteme speziell für das nordwest-europäische Schelfmeer zu diskutieren. Gegenstand des Jahrestreffens der Nordseeanrainer ist unter anderem eine bessere Abdeckung der Nordsee durch automatische Beobachtungsstationen. www.bsh.de

Deutsche Häfen im Aufschwung

Allein im Monat Juni lag der Containerumschlag im größten deutschen Hafen gegenüber dem Juni 2009 um 16,5 Prozent höher, im ersten Halbjahr wurden insgesamt 3,7 Millionen Standardcontainer (TEU) umgeschlagen. <http://www.taz.de/1/nord/artikel/1/hafen-im-aufschwung/>

Polarstern wird gerichtlich ausgebremst

Ein Sieg wird dieser Tage in Nunavut gefeiert: Zum ersten Mal hat ein kanadisches Gericht die kulturellen Territorialrechte der Inuit anerkannt. Für die deutsche Polarforschung ist das Ereignis leider auch historisch; Die einstweilige Verfügung im arktischen Norden Kanadas untersagt nämlich geologische Untersuchungen der *Polarstern*. <http://www.zeit.de/2010/34/Kommentar?page=1>

Westliche Ostsee: Kaum noch Heringe

Ende August besuchte Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) das Institut für Ostseefischerei in Rostock und konstatierte, dass sie sich angesichts des dramatischen Schwunds von Heringen für einen besseren Schutz der Bestände einsetzen will. Der Heringsbestand geht runter. Der Grund: Die Heringe haben immer weniger Nachwuchs produziert. Bis 2015 müsse deshalb die gesamte Fangmenge möglichst um 36 Prozent sinken, sagte Hammer. Das Institut geht davon aus, dass die EU-Kommission die Fangmenge voraussichtlich nur um 29 Prozent reduzieren wird. <http://taz.de/digitaz/2010/08/24/a0072.nf/text>

Robben-Watching wird nach Testphase fortgesetzt

Auf Rügen werden die Kegelrobben wieder heimisch – und avancieren mehr und mehr zum Touristenmagneten. Mit dem Schiff können Urlauber im Greifswalder Bodden zu einer Robbenbank fahren und die Tiere beobachten. Da sie streng geschützt sind, haben das Schweriner Umweltministerium, die Reederei „Weiße Flotte“ und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) strenge Regeln für das „Robben-Watching“ festgelegt.

http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=2870129#

Ostseebad Wustrow: Sind Wanderwege asbesthaltig?

Das vielfältige Rad- und Wanderwegenetz, das von der Gemeinde Wustrow (der Halbinsel Fischland-Darß) angepriesen wird, ist belastet. Der Schotter auf den Wegen besteht zum Teil aus asbesthaltigem Bauschutt.

<http://www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/versuchte-wanderwege/>

Öl im Golf von Mexiko: Bohrloch geschlossen

BP setzt endlich ein neues Sicherheitsventil auf das Bohrloch unter der "Deepwater Horizon". Damit ist die Bohrung hoffentlich endgültig unter Kontrolle. Die Kosten zur Ölbekämpfung wird von BP auf 8 Mrd. Dollar geschätzt. <http://www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/entwarnung-fuer-golf-von-mexiko/>

Wie Spiegel Online berichtet, könnte auf die Euphorie, dass das Bohrloch geschlossen ist, eine weitere Ernüchterung folgen: Möglicherweise befinden sich noch große Ölmengen im Golf von Mexiko – und zwar auf dem Meeresboden. Dort sind Forscher auf verdächtige Sedimentschichten gestoßen.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,717439,00.html>

BP-Ölleck als schlimmste Ölkatastrophe bestätigt

Mit Hilfe einer ungewöhnlichen Methode haben Wissenschaftler das Ausmaß der Ölkatastrophe am Golf von Mexiko bestätigt. Auf Basis von Strömungsmustern in Unterwasservideoaufnahmen schätzten sie die Gesamtmenge des ins Meer geflossenen Öls auf 700 Millionen Liter. Wie sie in 'Science' berichten, macht dies die Deepwater Horizon-Ölpest zur schlimmsten in der Geschichte. Gleichzeitig ist ihre Studie die erste, die die Schätzmethode offenlegt und per Peer-Review beurteilen lässt.

<http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-12310-2010-09-24.html>

BP gibt Sicherheitsmängel auf Nordsee-Bohrinseln zu

Seit der Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko steht BP unter verschärfter Beobachtung, auch von deutschen Natur- und Umweltorganisationen. Nun räumt der Ölkonzern auch Sicherheitsmängel bei Bohrungen in der Nordsee ein. Laut "Financial Times" war das Personal auf einigen Plattformen nicht für einen Ernstfall geschult; dies ergebe sich aus einem Bericht der britischen Umwelt- und Energieaufsichtsbehörde.

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,717639,00.html>

USA verschärfen Auflagen für Ölbohrungen

Als Konsequenz aus der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko hat die US-amerikanische Regierung Umweltauflagen verschärft. Seit dem Untergang der Ölplattform Deepwater Horizon im April sind Tiefseebohrungen im Golf von Mexiko ausgesetzt. Sie werden wieder erlaubt, aber die Genehmigungsverfahren werden umfangreicher. <http://www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/usa-verschaerfen-auflagen-fuer-oel/>

Ölmultis investieren in Notfallsystem gegen Öllecks

Mehrere Ölkonzerne haben sich zusammengesetzt, um im Golf von Mexiko künftig Katastrophen zu verhindern. Die US-Regierung hatte angekündigt, nicht nur dem für die derzeitige Ölkatastrophe hauptverantwortli-

chen Konzern BP, sondern der gesamten Branche härtere Auflagen für ihr Bohrgeschäft zu machen. Die Initiative der vier Ölmultis (Exxon Mobil, Chevron, ConocoPhillips und Royal Dutch Shell) dürfte daher eine Reaktion auf die Bestrebungen in Washington sein. Konzernangaben zufolge haben die Unternehmen die Gründung von *Marine Well Containment Company* mit der Regierung abgestimmt.

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2010-07/oelindustrie-bohrleck-initiative>

Ölbohrung in der Arktis von Umweltaktivisten gestoppt

Vier Greenpeace-Aktivisten sind Anfang September auf eine Ölplattform in der Arktis vor Grönland geklettert. Mit der Aktion hätten sie Probebohrungen der schottischen Firma Cairn Energy gestoppt, so die Umweltschützer. Greenpeace will mit der Aktion auf die Gefahren der Ölförderung in den arktischen Gewässern aufmerksam machen. Seit rund einer Woche liege das Greenpeace-Schiff "Esperanza" zwischen zwei Bohrplätzen von Cairn Energy. Laut Greenpeace ist die dänische Marine vor Ort. (apn)

Zu Hintergründen siehe: Taz, 28.08.2010: [Öl-Kampf vor Grönland](#)

New tool evaluates options for cleaning up oil spills

The recent oil spill in the Gulf of Mexico has highlighted the need to effectively evaluate possible response strategies. A new decision support tool can be used to consider the environmental, socio-economic and management effects of different responses to spills, translating them into monetary terms to provide a common currency for comparison.

<http://ec.europa.eu/environment/integration/research/newsalert/pdf/210na1.pdf>

Zweite Standortkonferenz der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe in Stade

Was müssen Wirtschaft und Politik tun, um den Wirtschaftsstandort Küste für die Zukunft fit zu machen? Dazu diskutierten hochrangige Vertreter am 7. September in Stade auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe und der Metropolregion Hamburg.

<http://metropolregion.hamburg.de/presse/2483652/standortkonferenz-unterelbe.html>

Kraftwerk Moorburg: Vattenfall und Hamburger Umweltbehörde schließen Vergleich

Das Hamburgische Obergericht hat Mitte September einen gerichtlichen Vergleich zwischen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und der Vattenfall Europe Generation AG zur wasserrechtlichen Erlaubnis für das Kraftwerk Moorburg protokolliert. Kern des Vergleichs ist die Änderung der wasserrechtlichen Erlaubnis durch die BSU. Die geänderte Erlaubnis stellt sicher, dass der Süderelbe nur so viel Wasser für Kühlzwecke entnommen werden kann, wie dies zum Zeitpunkt der Entnahme gewässerökologisch verträglich ist (dynamisches Bewirtschaftungsmodell). Vattenfall akzeptiert, dass die Kühlwasserentnahme während der insbesondere für die Fischwanderung problematischen sauerstoffarmen Zeiten durch gegenüber der bisherigen Erlaubnis wesentlich strengere Sauerstoffgrenzwerte noch weiter eingeschränkt wird. Dafür darf außerhalb der zumeist sommerlichen Sauerstofftäler und wenn die Süderelbe ausreichend Wasser führt, im Rahmen einer modifizierten Entnahmebegrenzung künftig mehr Elbwasser entnommen werden als derzeit erlaubt, jedoch in keinem Fall mehr als die beantragten 64,4 m³/s.

<http://www.vattenfall.de/de/pressemitteilungen-detailseite.htm>

Naturschutzverbände indes kritisieren diese Vereinbarung, die zu Lasten des Schutzes der Elbe geht <http://www.rettet-die-elbe.de/>

Hamburger Klimawoche 2010

Unter dem Motto „Wie leben wir im Jahr 2050?“ fand vom 20. bis zum 26. September 2010 die zweite Hamburger Klimawoche statt. Wissenschaftler, Behörden und Unternehmen zeigen in und rund um die Hamburger Europa Passage, wie sich der Klimawandel entwickelt und wie wir uns in den kommenden Jahrzehnten darauf einstellen müssen. Mehr als 70 Aussteller präsentierten dabei mit Exponaten, Videos und Informationsmaterial neueste Entwicklungen aus den Bereichen Energie, Klimaforschung, Konsum und Nachhaltigkeit. Im Rahmen eines ausführlichen Programms für Schulen konnten junge Menschen bei zahlreichen Angeboten im „Klima-Club“ etwas über Klimaforschung und aktuelle Klimaprojekte der Stadt lernen.

<http://metropolregion.hamburg.de/nofl/2407736/klimawoche.html>

TIDE-ELBE Journal – Zweite Ausgabe erschienen

Über ein Jahr ist vergangen, seit die erste Ausgabe des TIDEELBE Journals veröffentlicht wurde. Auch in der zweiten Ausgabe wird wieder ausführlich und allgemein verständlich erklärt, wie das gemeinsam mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes entwickelte, zukunftsweisende Tideelbekonzept funktioniert. So werden unter anderem aktuelle Projekte wie der Sedimentfang bei Wedel oder das Pilotprojekt Kreet sand vorgestellt. Das TIDEELBE Journal kann ab sofort kostenlos unter projekt@tideelbe.de angefordert werden.

Nord-Ostseekanal – Schiffsverkehr steigt wieder

Der Schiffsverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal zieht wieder an. Die meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt bringt Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze nach Schleswig-Holstein. Damit das auch in Zukunft so bleibt, investieren Bund und Land 280 Millionen Euro in umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen.

<http://www.schleswig-holstein.de/Wirtschaft/>

Zum Audio-Podcast: <http://www.schleswig-holstein.de/podcast>

Änderung Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen: Online-Beteiligung gestartet

Die niedersächsische Landesregierung beabsichtigt mit einer Änderung und Ergänzung des Landesraumordnungsprogramms (LROP) die Ziele und Grundsätze der Raumordnung zu aktualisieren. Dabei bezieht sich die Überarbeitung des LROP schwerpunktmäßig auf die Bereiche Rohstoffgewinnung, Energie, Breitbandversorgung, Logistik und Klimaänderung. Bei dem nun beginnenden Abstimmungs- und Beteiligungsverfahren kann jede Institution und jede Privatperson bis zum 30. November 2010 Stellungnahmen zu den Planungen abgeben. http://www.entera-online3.de/060_lrop2010/index_pre.php

Volkszählung im Meer: In den Ozeanen tummeln sich mehr als 230.000 Arten

Die Resultate der größten Volkszählung der Meere liegen in ersten Auszügen vor. Der Artenreichtum in der Tiefsee ist überwältigend. Doch der Lebensraum Meer ist bedroht.

<http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2010-08/volkszaehlung-meer-tiefsee>

Meeresenergie

Meeresenergie-Forscher richten ihr Interesse derzeit auf die schottische Küste. Vor den Orkney-Inseln ist Europas einziges Meereslabor beheimatet, das European Marine Energy Center. Die Bedingungen für die Erzeugung von Meeresenergie sind perfekt: Die Wellen sind bis zu 15 Meter hoch und die Meeresströmung gehört mit vier Metern pro Sekunde zu den schnellsten in Europa. Die schottische Regierung stellte Anfang Juli 15 Millionen Euro für die weitere Erforschung der Meeresenergie zur Verfügung, um Schottland zum weltweiten Zentrum der Wellen- und Meeresströmungsenergie zu machen.

Lesen Sie mehr unter <http://www.zeit.de/wirtschaft/2010-08/meeresenergie>

Greenpeace überführt illegale Fischer im Kattegatt

Mithilfe unerlaubt montierter GPS-Sender hat die Umweltorganisation Greenpeace illegale Dorschfischer im Kattegatt zwischen Dänemark und Schweden überführt.

Jyllands Posten: <http://jp.dk/opinion/leder/article2162559.ece>

http://www.eurotopics.net/de/archiv/results/archiv_article/ARTICLE75012

HELCOM's fleet conducts oil response exercise in rough weather off Klaipeda

A fleet of oil-combating ships from the Baltic Sea countries joined under HELCOM's flag tested its capabilities to deal with a massive oil spill during the annual international pollution response exercise BALEX DELTA 2010 held on Tuesday off Lithuania's port of Klaipeda. www.helcom.fi

Meereskälte bremste Klimawandel

Die Nordhalbkugel erwärmte sich Mitte des letzten Jahrhunderts langsamer als die Südhalbkugel. Bisher galt die abkühlende Wirkung der von den Industrieländern ausgestoßenen Luftschadstoffe hierfür als Hauptursache. Doch in 'Nature' belegen Forscher jetzt, dass dies zumindest nicht die einzige Erklärung sein kann. Sie entdeckten einen plötzlichen Temperatursturz in den Ozeanen der Nordhalbkugel, der zwischen 1968 und 1972 auch die Lufttemperaturen absinken ließ. Was diesen abrupten Abfall auslöste, ist allerdings noch unklar. <http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-12303-2010-09-23.html>

Polarmeere versagen als CO2-Senke

Die frisch vom Eis freigelegten arktischen Meere sind weitaus schlechtere Kohlendioxid-Senken als erhofft, das enthüllt eine jetzt in 'Science' erschienene Studie. Denn statt das Treibhausgas längerfristig in Biomasse zu speichern, wird das Meerwasser nur saurer und gibt einen Großteil des CO2 schnell wieder an die Atmosphäre ab. Damit sind Hoffnungen auf eine erhöhte Pufferwirkung der eisfreien Ozeanbereiche hinfällig.

<http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-12051-2010-08-04.html>

Classifying water bodies for flood risk management

Climate change is expected to increase the intensity and occurrence of regional floods in Europe. A recent study has examined existing natural and constructed retention (or holding) basins that can be adapted to

provide flood defences. As part of the study, a classification system for flood defence structures was developed to help Member States design sustainable flood risk management plans.

<http://ec.europa.eu/environment/integration/research/newsalert/pdf/206na3.pdf>

Publikationen

In der folgenden Rubrik werden neue Berichte und wissenschaftliche Publikationen vorgestellt. Hinweisen möchten wir Sie auch auf die Dokumentendatenbank der EUCC-D, die Sie über folgenden Link erreichen:

<http://databases.eucc-d.de/plugins/documents/index.php>

Dort können Sie auch selbst Publikationen eintragen, auf die wir dann im nächsten Newsletter hinweisen.

Journal of Coastal Conservation – Planning and Management



Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

http://eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php

EUCC-D Schriftenreihe IKZM-Oder Berichte

Eine Vielzahl aktueller IKZM-Oder Berichte ist kürzlich erschienen und kostenlos abrufbar. Behandelt wird eine Bandbreite von Themen unter dem Dach des Integrierten Küstenzonenmanagements wie beispielsweise Entwicklungen im regionalen und nationalen Tourismus, regionale Umweltbildung sowie regionale Wasserwirtschafts- und Landschaftsplanung.

<http://www.ikzm-oder.de/dokumente.php>



Bericht: Berechnung von Stoffeinträgen in die Fließgewässer Deutschlands mit dem Modell

Ziel des Vorhabens war die methodische Weiterentwicklung des Modellsystems MONERIS zur Quantifizierung von Stoffemission aus punktuellen und diffusen Quellen in die Oberflächengewässer Deutschlands. Das Untersuchungsgebiet gliedert sich in 3456 Modellgebiete (in Deutschland: 2759) mit einer mittleren Größe von 190 km² (in Deutschland: 135 km²). Auf Basis der detaillierten Gebietsgliederung wurden alle Eingangsdaten in einer räumlich und zeitlich möglichst hoch aufgelösten Form erfasst und aufbereitet.

Dr. Stephan Fuchs, Dr. Ulrike Scherer, Ramona Wander, Dr. Horst Behrendt, Dr. Markus Venohr, Dieter Opitz, Dr. Thomas Hillenbrand, Dr. Frank Marscheider-Weidemann, Thomas Götz (2010): Berechnung von Stoffeinträgen in die Fließgewässer Deutschlands mit dem Modell MONERIS – Nährstoffe, Schwermetalle und Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe. UBA Texte 45/2010. Dessau.

Zum Download: <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/4017.pdf>; auch [auf Englisch](#) verfügbar

Ölförderung im Wattenmeer: Wie sicher ist die "Flatwater Horizon"?

Das Wattenmeer ist die Heimat von zwölf Millionen Brut- und Zugvögeln. Der Schweinswal fühlt sich hier genauso wohl wie der Halligspitzmausrüsselkäfer. Das Wattenmeer ist Weltnaturerbe und mehrfaches Schutzgebiet. Dennoch darf der Energiekonzern RWE in dem sensiblen Lebensraum bis zum Jahr 2041 Öl fördern. "Ein Skandal", findet der Biologe Christof Goetze von der Schutzstation Wattenmeer. Der Naturschutzverband fordert RWE auf, die Arbeit auf der Bohrinselformel einzustellen.

Weshalb Ölförderung und Naturschutz nicht zusammenpassen, lesen Sie in dem Beitrag "Fossiler Anachronismus" von Christof Goetze, in [umwelt aktuell 8-9/2010](#).

Indikatoren für ein Integriertes Küstenzonenmanagement

Jens Hoffmann verfolgt mit seiner fast 350 Textseiten umfassenden Dissertation das Ziel, einen Beitrag zum Einsatz von Indikatoren im Integrierten Küstenzonenmanagement zu leisten. Der Autor fokussiert dabei auf die regionale Ebene am Beispiel der Region Odermündung. Das von ihm entwickelte Indikatorenset umfasst insgesamt 42 Indikatoren sowie 18 potenzielle Ergänzungsindikatoren.

Zunächst diskutiert der Autor ausführlich auf theoretisch-konzeptioneller Ebene von Indikatoren als Instrumente von Planungs- und Steuerungsprozessen, die „kaum steuerungs-, handlungs- und umsetzungsrelevant eingesetzt“ werden (S. 2). Daran anschließend stellt J. Hoffmann die theoretischen Grundlagen von Umweltindikatoren (Kap. 3) und Nachhaltigkeitsindikatoren (Kap. 4) dar, um dann auf das IKZM im Lichte europäischer Umweltpolitik zu sprechen zu kommen (Kap. 5). Im folgenden Kapitel werden erste Initiativen zu IKZM-Indikatoren auf unterschiedlichen räumlichen Bezugsebenen dargestellt, um zu dem Schluss zu kommen, dass „IKZM-Indikatoren immer noch ein Expertenthema sind“ (S. 144) und bislang kaum in den Managementalltag Einzug erhalten haben. Kritisch äußert sich der Autor über die Implementierung eines regionalen IKZM in der Odermündungsregion (Kap. 7). Sehr ausführlich entwickelt J. Hoffmann ein Indikatorenset (Kap. 8), das auf zuvor identifizierten Grundprämissen basiert und sich in vier Schritte gliedert: Problemorientierung, Kontextualisierung, Operationalisierung und Integration. Schließlich werden die Befunde in Bezug zu den unterschiedlichen Steuerungsebenen räumlicher Ebenen gestellt (Kap.9). Die Arbeit endet mit einer Zusammenfassung und Empfehlungen, die sich sowohl an die nationale als auch an die regionale Ebene räumlicher Steuerungsprozesse wenden.

Jens Hoffmann: Indikatoren für ein Integriertes Küstenzonenmanagement auf regionaler Ebene. Das Beispiel der Küsten- und Grenzregion Odermündung, Shaker-Verlag Aachen 2010

<http://www.shaker.de/de/content/catalogue/index.asp?lang=de&ID=8&ISBN=978-3-8322-9095-5>

WWF-Studie „Zukunftstrends Ostsee“: Übernutzung und Planungsmängel bedrohen Meeresumwelt

Es wird eng auf der Ostsee: Mit dem Wachstum verschiedener Wirtschaftszweige wie Schifffahrt, Windenergie, Fischerei und Tourismus in allen Anrainerstaaten wächst auch die Konkurrenz um Meeresflächen und Ressourcen. Der Druck auf das Ökosystem der Ostsee erhöht sich durch mangelhafte Planung der Meeresnutzung. In einem Ende August veröffentlichten Report „Zukunftstrends in der Ostsee“ beleuchtet der WWF fünfzehn Wirtschaftsbereiche und Nutzungsansprüche an den Ostseemeeresraum für die nächsten zwanzig Jahre. Der WWF warnt vor kollidierenden Ansprüchen einzelner Wirtschaftssektoren auch untereinander und fordert daher eine integrierte und umweltschonende Raumplanung für die Ostsee.

Zu den untersuchten Wachstumsbranchen zählen Schifffahrt und Hafenausbau. Die Anzahl der Schiffe auf der Ostsee wird sich laut WWF bis 2030 voraussichtlich verdoppeln. Dabei zählt die Ostsee bereits jetzt zu den weltweit am stärksten befahrenen Meeresregionen und verkraftet bis zu 15 Prozent der Weltschifffahrt. Der Sektor Offshore-Windenergie könnte seine Kapazitäten nach WWF-Angaben bis 2030 um 6000 Prozent erhöhen, wenn alle bestehenden Pläne für Windfarmen umgesetzt würden. Der wachsende Platzbedarf der Windparks wird zunehmend in Konkurrenz zu Ansprüchen anderer Sektoren wie Fischerei, Schifffahrt, Tourismus, Kabeltrassen oder Pipelinebau stehen. Alle Aktivitäten haben Auswirkungen auf die Meeresumwelt.

http://www.wwf.de/presse/details/news/gewerbegebiet_ostsee/

Weitere Informationen:

[Langfassung der Studie](#) (englisch)

[Zusammenfassung \(deutsch\)](#)

[Thematische Karten als flash Animation](#)

[Karten in hoher Auflösung \(pdf\)](#)

Die Wasserrahmenrichtlinie – Auf dem Weg zu guten Gewässern

Gute Gewässerqualität für alle europäischen Gewässer – das ist das Ziel der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Die Bewirtschaftung der Gewässer, das sind Flüsse und Seen, das Grundwasser, die Übergangsgewässer und die Küstengewässer, dient diesem Ziel. Sie ist in einem dicht besiedelten Land wie Deutschland eine große Herausforderung für alle Beteiligten.

BMU-Broschüre: http://www.bmu.de/broschuere_wasserrahmenrichtlinie_bf.pdf

Langfassung des Berichtes <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/4012.pdf>

Valuation of functions of the Wadden Area

The rationale of this position paper is to explore ways to employ valuation methods to assess the impacts of alternative policy decisions on the functions of the Wadden Area. Based on this rationale, this paper aims to bring an ecological-economic perspective on the benefits of the Wadden Area. It highlights key issues involved in the notion and application of monetary valuation methods for valuing the (ecological) functions of the area. It also pays attention to the development of policy handles on the basis of the outcome of the valuation of ecological functions. Particularly, the paper discusses Payment for Environmental Services (PES), which aims at preservation and protection by purchasing conservation.

Henk Folmer, Anne van der Veen, C. Martijn van der Heide (2010): Valuation of functions of the Wadden Area.

Gutachten: Monitoring Sedimentfang Wedel (Zwischenbericht)

Der Sedimentfang vor Wedel ist ein gemeinsam durch die Hamburg Port Authority und die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung ins Leben gerufenes Pilotprojekt und zugleich ein großangelegter, praktischer Test für die Realisierung eines neuen innovativen Bausteins für ein ganzheitliches Strombau- und Sedimentmanagementkonzept. Der hier vorliegende Monitoring-Zwischenbericht 2009 (Berichtszeitraum März 2008 - Dezember 2009) befasst sich mit den Ergebnissen der Freigabe-Untersuchungen, sowie der Überprüfung der Auswirkungsprognosen, die im Rahmen der Untersuchungen zur Genehmigung des Sedimentfangs gemacht worden sind.

http://www.tideelbe.de/files/monitoring_sedimentfang_wedel_zwischenbericht_2009.pdf

Sustainable Fisheries

Illegal, unreported and unregulated fishing is considered one of the most significant threats to the sustainability of fisheries resources. Since the adoption of the International Plan of Action to Prevent, Deter and Eliminate Illegal, Unreported and Unregulated Fishing (IPOA-IUU), States and regional fisheries management organisations have made sustained efforts to address the problem. This book analyses the concept of IUU fishing and the international instruments which provide the legal and policy framework to combat IUU fishing. The book also examines the range of measures adopted by States and regional organisations to address IUU fishing. These measures include flag State, coastal State, port State, and market State measures.

Palma, Mary Ann; Tsamenyi, Martin; Edeson, William; Promoting Sustainable Fisheries.

The International Legal and Policy Framework to Combat Illegal, Unreported and Unregulated Fishing. Brill Academic Publishers, 2010, 156,00 US-Dollar, ISBN 978-9-004-17575-4.

<http://www.brill.nl/default.aspx?partid=210&pid=33822>

Aufsatz: Nachhaltigkeit in der Aquakultur – wo steht das Europarecht?

Mit der steigenden Bedeutung der Aquakultur wird international auch die Regulierung der damit verbundenen Umweltauswirkungen zunehmend diskutiert, insbesondere unter der Fragestellung, wie die Aquakultur mit Prinzipien der Nachhaltigkeit verbunden werden kann. Der folgende Beitrag arbeitet daher die aquakulturrelevanten Ansätze des Europarechts heraus.

Sarah Maria Wack (2010): Nachhaltigkeit in der Aquakultur – wo steht das Europarecht? DOI [10.1007/s10357-010-1921-x](https://doi.org/10.1007/s10357-010-1921-x) Page 550 - 556

Waddenacademie publishes a list of PhD theses which are related to the Wadden Sea Region

Below, the titles of theses that are related to the Wadden Sea Region are presented. A pdf file is available for download. It is strongly encouraged that students from German, Danish or other universities to submit their work.

- Annelies Hommersom: Dense Water and Fluid Sand: Optical properties and methods for remote sensing of the extremely turbid Wadden Sea
- Deniz Haydar: What is natural? The scale and consequences of marine bio invasions in the North Atlantic Ocean
- Pedro Lourenço: Staging ecology of black-tailed godwits in Portuguese rice fields and correlations with breeding season events
- Casper Kraan: Spatial ecology of intertidal macrobenthic fauna in a changing Wadden Sea
- Mathilde Jansen: Language Change on the Dutch Frisian Island of Ameland. Linguistic and sociolinguistic findings
- Abel Gyimesi: Carrying capacity of a heterogeneous lake for migrating swans
- Eva Remke: Impact of atmospheric nitrogen deposition on lichen-rich, coastal dune grasslands

- Julia Schröder: Individual fitness correlates in the Black-tailed Godwit
- Marc Hijma: From river valley to estuary: the early-mid Holocene transgression of the Rhine-Meuse valley, The Netherlands
- Tjisse van der Heide: Stressors and feedbacks in temperate seagrass ecosystems
- Jan Post: Blue Energy: electricity production from salinity gradients by reverse electrodialysis
- Alma de Groot: Salt-marsh sediment: natural gamma-radioactivity and spatial patterns
- Giles Lesser: An approach to medium-term coastal morphological modelling
- Karin Troost: Pacific Oysters in Dutch Estuaries - Causes of Success and Consequences for Native Bivalves

Access to PhD Theses http://www.waddenacademie.knaw.nl/PhD_theses.140+M52087573ab0.0.html

Oceanography: Special Issue Celebrating 50 Years of the IOC

Publication of this special issue of Oceanography is one of the several ways that the Intergovernmental Oceanographic Commission is being recognized for 50 years of outstanding service to the community through facilitating international cooperation and coordination of ocean research.

http://portal.unesco.org/science/en/ev.php-URL_ID=8926&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html

Free electronic access to Estuaries and Coasts' article about oil spill research until the end of 2010:

- [Aliphatic petroleum and biogenic hydrocarbons entering Narragansett Bay from tributaries under dry weather conditions](#)
- [An organic carbon budget for the Mississippi River turbidity plume and plume contributions to air-sea CO₂ fluxes and bottom water hypoxia](#)
- [Challenges and strategies for better use of scientific information in the management of coastal estuaries](#)
- [Changes in beach water table elevation during neap and spring tides on a sandy estuarine beach, Delaware Bay, New Jersey](#)
- [ENSO impacts on salinity in Tampa Bay, Florida](#)
- [Galveston Bay: Temporal changes in the concentrations of trace organic contaminants in national status and trends oysters \(1986-1994\)](#)
- [Interactions between human communities and estuaries in the Pacific Northwest: Trends and implications for management](#)

Universitäre Lehre und Umweltbildung

Dokumentation „Hannes Jaenicke im Einsatz für Haie“ ab sofort kostenlos ausleihbar

Für die meisten gelten sie als Täter, doch brauchen sie Schutz: Die Dokumentation „Haie“ von Hannes Jaenicke zeigt das Schicksal der Könige der Meere, die vor allem durch wirtschaftliche Interessen beim Verkauf der Flossen und des Fleisches bedroht sind. Ab sofort ist der Film bundesweit über die Landesmedienzentren kostenlos ausleihbar. Zu einigen Filmen stellt der Bildungsservice ergänzende Bildungsmaterialien unter www.bmu.de/mediathek/multimedia/doc/41330.php bereit. Weitere vom BMU-Bildungsservice zur Verfügung gestellte Filme sind über die Medienzentren kostenlos ausleihbar: „Eine unbequeme Wahrheit“, „Königreich Arktis“, „Unsere Erde“, „Über Wasser“ und „HOME“.

The Teachers' Lounge – a new offer by the International Wadden Sea School (IWSS)

In time for the school start after the summer, the new "Teachers' Lounge" of the International Wadden Sea School (IWSS) opens its virtual doors. The new "Teachers Lounge" now provides free access to all educational materials of the IWSS: The Wadden Sea Puzzle and the complete IWSS migratory game are available, as well as all species determination sheets and Wadden Sea maps. In addition, the IWSS "Teachers' Lounge" informs about new development in environmental Wadden Sea education and presents new and useful learning sessions for schools and teaching. <http://www.iwss.org>

Stellenausschreibungen

StationskoordinatorIn Umweltbildung: Nationalpark schleswig-holsteinisches Wattenmeer

Die Schutzstation Wattenmeer ist der größte Umweltbildungs- und Naturschutzverein im Nationalpark schleswig-holsteinisches Wattenmeer. In unserem Netzwerk von 20 Stationen entlang der Küste arbeiten Teams von jungen Freiwilligen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbeobachtung und Schutzgebietsbetreuung. Zum 1. Januar 2011 suchen wir für unsere Nationalpark-Stationen eine/n StationskoordinatorIn mit dem Tätigkeitsschwerpunkt in der Umweltbildungsarbeit.

Ihre Aufgaben sind unter anderem

- Entwicklung und Implementierung von wattenmeerkundlichen Bildungs- und Informationsmaterialien
- Koordination und Betreuung der Nationalpark-Stationen
- Schnittstelle zwischen den Stationen und der Geschäftsführung mit ihren Fachbereichen Marketing, Umweltbildung und Naturschutz

Anforderungen: Sie sind eine hoch motivierte Persönlichkeit mit Hochschulabschluss und mindestens fünf Jahren Berufserfahrung. Sie verfügen über Kenntnisse in der Organisation und Arbeitsweise von NGOs, insbesondere im Jugend- und Umweltbildungsbereich.

Es handelt sich um eine auf zwei Jahre befristete Vollzeitstelle, eine Verlängerung wird angestrebt. Die Bezahlung erfolgt in Anlehnung an TVöD Entgeltgruppe 10. Bewerbungsschluss: 15.10.2010

http://www.greenjobs.de/angebote/20000_39999.html?id=29918

Links und Sonstiges

Aktualisierte Webseite: Raumentwicklungsstrategien für den Klimawandel in Vorpommern

Die Internetseite des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern mit den Projektdaten des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) "Raumentwicklungsstrategien für den Klimawandel in der Planungsregion Vorpommern" wurde aktualisiert.

Folgende Informationen finden Sie auf der Internetseite

- Informationen zu den Zielen und den ausgewählten Regionen des Modellvorhabens
- eine Übersicht zum Projektansatz der Planungsregion Vorpommern (Poster)
- die Vorträge der Auftaktkonferenz am 7.9.2009
- die Protokolle aller bisherigen Beratungen der AG Klimawandel
- alle Sachstandsberichte.

Am 24.9.2010 setzte sich die Arbeitsgruppe mit den Fragen der regionalen Siedlungsentwicklung, der Mobilität, der technischen Infrastrukturen und des Tourismus unter den Entwicklungen des Klimawandels auseinander. Auch die daraus resultierenden Dokumente werden zeitnah auf der Internetseite veröffentlicht.

<http://www.rpv-vorpommern.de/projekte/einzelprojekte/modellvorhaben-der-raumordnung-raumentwicklungsstrategien-fuer-den-klimawandel.html>

Für Mensch und Umwelt – neues Portal des Umweltbundesamtes

Von A wie Abfall über K wie Klimaschutz bis V wie Verkehr – ein neues Portal des Umweltbundesamtes bietet einen Fundus an Daten und Fakten zur Umweltpolitik in Deutschland seit 1976. Wer etwas über Lärminderung wissen möchte, wird genauso fündig wie jemand, der nach Informationen zum Thema Elektroschrott oder die Umweltbelastung von Kindern sucht. Die dort bereitgestellten Informationen können sowohl nach Jahren oder über Themen abgefragt werden.

<http://fuer-mensch-und-umwelt.de/>

Newsletter

ACZISC Newsletter August 2010 & September 2010

The ACZISC (Atlantic Coastal Zone Information Steering Committee) Coastal Update newsletter highlights research, documents, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, and integrated coastal and ocean management. <http://aczisc.dal.ca/update.htm>

Baltic Green Belt – Panorama

For decades, many coastal strips along the former socialist countries were completely or partly closed to public access. Similar to the terrestrial border strips, these areas preserved vast, almost pristine stretches of coastland. The conservation and sustainable development of these habitats will be pursued within the Baltic

Sea Region Programme project Baltic Green Belt. Panorama is the public project newsletter published by the Baltic Green Belt project. <http://www.balticgreenbelt.uni-kiel.de>

The Baltic Sea Region Programme newsletter, September 2010

Highlights of the September issue:

- Nine new Baltic Sea cooperation projects selected on 16 September
- Finland's President Tarja Halonen will open the Baltic Sea Region Programme conference "The power of the Baltic Sea macro-region" in Jyväskylä, 30 November - 1 December. Registration started
- Featured project: Eco-Region

http://eu.baltic.net/Baltic_Sea_Region_Programme_newsletter_September_2010.13523.html

COHIBA Newsletter

COHIBA, the international project on the control of hazardous substances in the Baltic Sea, has released its first newsletter. This issue of "COHIBA News" provides an overview of the activities within the project which aims to identify the most significant sources of hazardous substances of specific concern for the Baltic Sea and develop cost-effective solutions to reduce their discharges. First issue of COHIBA News

http://www.cohiba-project.net/publications/en_GB/publications/

CPMR Maritime Regions – Newsletter

The Conference of Peripheral Maritime Regions (CPMR) brings together more than 150 regions from 26 countries. The TENOR is the CPMR newsletter. It is also the voice of the peripheral maritime regions. Each month, the TENOR proposes a range of original interviews and analyses of the main EU events and policies.

<http://www.crpm.org/index.php?act=5,2#decouverte>

CWSS Email-Newsletter

Das Gemeinsame Wattenmeersekretariat (Common Wadden Sea Secretariat (CWSS)) gibt einen Email-Newsletter heraus. In den Rubriken Politik & Management, Forschung & Monitoring, Information & Bildung, Publikationen und Veranstaltungen sind Informationen rund um die trilaterale Wattenmeerzusammenarbeit zusammengestellt. Zur aktuellen Ausgabe des Newsletter gelangen Sie hier:

<http://www.waddensea-secretariat.org/news/publications/emailnews.html> Unter folgender Email-Adresse können Sie den Newsletter abonnieren: info@waddensea-secretariat.org

DG Environment News Alert Thematic Issues and weekly News

The monthly Science for Environment Policy Thematic Issues are designed to complement the popular weekly news service for policy makers. Catering to subscriber demand, the Directorate-General Environment of the European Commission has extended the weekly news alert to include thematic issues with topics chosen according to the environmental policy agenda. All subscribers to the weekly news alert will automatically receive the monthly Thematic Issues. For information on the weekly news alert service, [click here](#).

EUCC Coastal News No. 4 / 2010

Die aktuelle Ausgabe des Newsletter der internationalen EUCC – The Coastal Union ist erhältlich unter <http://www.eucc.net/en/news/CMN2010-04.pdf>



Alle Mitglieder des Vereins EUCC-D sind gleichzeitig Mitglied im internationalen EUCC und erhalten diesen Newsletter umsonst. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 20,00 Euro pro Jahr möglich. <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php> Die Mitgliedschaft beinhaltet das vierteljährlich erscheinende Coastal & Marine Magazine, Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“ (http://www.eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php), Rabatte bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen des Vereins sowie einen günstigen Zugang zu Verbreitungsmedien für eigene Ergebnisse aus dem Bereich Küsten- und Meeresmanagement.

EU-Newsletter

Regelmäßig informiert die EU-Koordination des Deutschen Naturschutzrings (DNR) über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Handlungsbedarf in der europäischen Umweltpolitik. Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzring (DNR). Weitere Informationen: <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23>

EUR-OCEANS Newsletter

EUR-OCEANS is a Network of excellence co-funded under the European Commission's 6th Framework Programme for Research and Technological Development (FP6). See <http://vds1719.sivit.org/eoc/> The EUR-OCEANS Newsletter is released quarterly.

Helcom News

The Helsinki Commission releases a newsletter, featuring an overview of latest activities to protect the Baltic marine environment from all sources of pollution and to ensure the safety of navigation. It also includes an update on the current trends in the Baltic marine environment. The latest Helcom News (Press releases) is available at: http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/2005/

ICES – Inside out. Second Newsletter 2010 available

The International Council for the Exploration of the Sea (ICES) coordinates and promotes marine research on oceanography, the marine environment, the marine ecosystem, and on living marine resources in the North Atlantic. Members of the ICES community now include all coastal states bordering the North Atlantic and the Baltic Sea, with affiliate members in the Mediterranean Sea and southern hemisphere.

Newsletter <http://www.ices.dk/InSideOut/2-2010/2010-2.pdf>

KLIMZUG-Newsletter

Der elektronische Newsletter wird vom KLIMZUG-Begleitvorhaben im Institut der deutschen Wirtschaft Köln herausgegeben. Er erscheint quartalsmäßig und dient als Informationsmedium für die gesamte KLIMZUG-Fördermaßnahme. Darin werden die Ergebnisse aus den KLIMZUG-Projekten sowie projektübergreifende Themen und Querschnittsaspekte in einer kompakten, informativen und einfachen Form dargestellt und einer breiten Leserschaft zur Verfügung gestellt. <http://www.klimzug.de/>

LIFEnews – Monatlicher Newsletter zum LIFE Programm

LIFEnews is issued every month by the LIFE Unit of the European Commission's Directorate General for the Environment. It features information on the LIFE programme, presents successful projects and identifies interesting events and publications linked to the programme. To find out more about the LIFE programme, visit the website at: <http://ec.europa.eu/life>. To subscribe and unsubscribe to LIFEnews, please go to the [EUROPA mailing lists](#)

LOICZ Inprint Issue 2010/2 is online

To keep researchers, the LOICZ community and others informed on developments within LOICZ, the IPO produces a newsletter: Scientific Highlights: Spotting the future of nutrient fluxes to global coasts: Linking Watersheds to Coastal Marine Ecosystems: Global Nutrient River Export Trajectories 1970-2050. http://www.loicz.org/imperia/md/content/loicz/print/newsletter/inprint_2010_online_neu.pdf

MarBEF News

MarBEF, a network of excellence funded by the European Union and consisting of 92 European marine institutes, is a platform to integrate and disseminate knowledge and expertise on marine biodiversity, with links to researchers, industry, stakeholders and the general public. On the website pages you will find more detailed information on MarBEF. <http://www.marbef.org>

MEA Bulletin

MEA Bulletin provides the reader with updates and information focused specifically on the activities of key multilateral environmental agreements (MEAs) and their secretariats. It provides details of new reports, announcements, meetings (both large and small), implementation activities and other news.

<http://www.iisd.ca/email/mea-l.htm>

MURSYS Newsletter

MURSYS ist ein Meeresumwelt-Report-System des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich wird ein Bericht zusammengestellt, der regelmäßig über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Die neu erschienenen Artikel sind einsehbar unter:

<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

Ourcoast Newsletter

The EU initiative OURCOAST - ICZM in Europe which started in January 2009 established a new Newsletter. OURCOAST will focus in particular on adaptation to risks and the impacts of climate change, information and communication systems, planning and land management instruments, and institutional coordination mechanisms as these are important parts of the ICZM process. The 4th issue of the e-newsletter of the OURCOAST project is available at the following address

<http://ec.europa.eu/environment/iczm/pdf/ourcoast-newsletter2010-4.pdf>

PEGASO Newsletter

PEGASO stands for "People for Ecosystem Based Governance in Assessing Sustainable Development of Ocean and Coast". This project aims to support and advance the ICZM capabilities and activities in the Mediterranean and Black Sea countries. The first PEGASO Newsletter is now published:

http://www.pegasoproject.eu/media/pdf/PEGASO%20Newsletter%20No1_Final.pdf

plan Baltic Newsletter

Im Projekt-Newsletter von plan Baltic werden Sie über geplante und durchgeführte Veranstaltungen sowie über die Aktivitäten der Forschungsnachwuchsgruppe informiert. Der Newsletter ist auch im Internet auf der Homepage zu finden <http://www.planbaltic.hcu-hamburg.de>

RADOST Newsletter

RADOST steht für ‚Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste‘ und ist ein Verbundprojekt, das im Juli 2009 startete und über dessen Projektverlauf wir Sie regelmäßig informieren. Diesen Newsletter können Sie unter <http://klimzug-radost.de/> abonnieren.

SETNET Newsletter: SPICOSA Education and Training network

SETNet provides a platform for disseminating information, knowledge and experiences about systems approaches, specifically for ICZM students and coastal professionals in Europe. This edition places a special emphasis on the long term sustainability of SPICOSA developments and asks partners to consider their role in ensuring the survival of the Systems Approach Framework.

<http://www.spicosa.eu/setnet/downloads/setnet-newsletter-5.pdf>

Twin2Go newsletter – Synthesising research for adaptive water governance

Twin2Go, a new project that reviews, consolidates, and synthesises research on adaptive and integrated water resources management from basins around the world, has published its first newsletter. The newsletter can be ordered from newsletter@twin2go.eu or downloaded on the project's website

<http://www.twin2go.uos.de/downloads/37-newsletters>

UNESCO Water Portal Weekly Update

The UNESCO Water Portal's objective is to improve access to information on freshwater on the web. The site serves as a thematic entry point to the current UNESCO and UNESCO-led programmes on freshwater. It also provides a platform for sharing and browsing websites of other water-related organizations, government bodies and NGOs through the water links and events databases. <http://www.unesco.org/water/news>

TIDE: New Interreg IVB project

The TIDE project, which was just initiated in January 2010, focuses on integrated management of tidal rivers in the North Sea Region. We have just made available the first issue of our publication "TIDE Times" and would like to share it in the list of publications of the next EUCC newsletter. Below is a link to the TIDE website <http://tide-project.eu/>

Wattreport der Schutzstation Wattenmeer

Die Schutzstation Wattenmeer e.V. ist eine private, gemeinnützige Naturschutzvereinigung, die 1962 gegründet wurde. Ihr Ziel ist es, Verständnis und Faszination für das »Ökosystem Wattenmeer« und die Nordsee zu wecken und somit Schutz und Schutzbereitschaft für diese Lebensräume zu erhöhen. Der Verein gibt alle 1-2 Monate den Wattreport heraus: <http://umweltpraktika.de/aktuell/wattreport.html>

Newsletter des Interreg IV B Baltic Sea Projektes WATERPRAXIS

Das Ziel des Projektes WATERPRAXIS ist die Verbesserung des Zustands der Ostsee durch die Unterstützung in der Umsetzung regionaler Flussgebietspläne. WATERPRAXIS wird teilweise durch das Interreg IVB Ostsee Programm 2007-2013 finanziert. <http://www.waterpraxis.net/de/dokumente-ergebnisse.html>

RADOST Newsletter

Nähere Informationen zum Projekt RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die Deutsche Ostseeküste – finden Sie auf der Projektwebsite. Dort können Sie auch den gesamten Newsletter des Projektes abonnieren: www.klimazug-radost.de. Im Folgenden einige Beiträge der aktuellen Ausgabe des RADOST-Newsletter:



Die Bedeutung regionaler Netzwerke bei der Entwicklung von Anpassungsstrategien

Hinter der Förderung von regionalen Klima-Netzwerken steht die Idee, bisher ungenutzte Potentiale von lokalen Akteuren zu erschließen und dadurch Probleme gemeinsam zu lösen. Der Grundsatz von Netzwerkarbeit geht davon aus, dass durch das Miteinander mehr erreicht werden kann, als durch einzelne Aktivitäten. Eine grundlegende Voraussetzung für das Entstehen von Netzwerken ist allerdings, dass das Netzwerk den daran Beteiligten einen erkennbaren Nutzen bietet.

Das RADOST-Projektteam befragt kontinuierlich Personen aus den Verwaltungen und führt Gespräche mit Bürgermeister*innen von Städten und Gemeinden, mit Vertretern der regionalen Wirtschaftsförderung, Naturschutzvertretern und ländlichen Interessensvertretungen und Vereinen unter anderem zur Wahrnehmung von regionalen Anpassungsstrategien an der deutschen Ostseeküste. Die daraus gewonnenen Informationen werden auf Konferenzen, in thematischen Workshops und in Arbeitsgruppen mit regionalen Akteuren diskutiert. Des Weiteren werden konkrete Anpassungsmaßnahmen besprochen, Know-how zu Anpassungsmaßnahmen aus den deutschen Küstenregionen sowie positive und negative Erfahrungen bei der Durchführung einzelner Maßnahmen und Projekte ausgetauscht.

Generell wird der Klimawandel von den regionalen Akteuren an der deutschen Ostseeküste als ein wichtiges Thema vor allem im Zusammenhang mit Küstenschutz/Hochwasserschutz und Ökologie angesehen. Andere wichtige Themen im Zusammenhang mit dem Klimawandel sind sozioökonomischer Natur: Besonders die Aspekte „Tourismus“, „Infrastruktur“ und „Arbeitslosigkeit“ werden hervorgehoben. Einer auf die Bedürfnisse der lokalen Akteure ausgerichteten Kommunikation von Forschungsergebnissen zum Klimawandel wird große Bedeutung bei der Bildung von Leitbildern, Strategien und Aktionsplänen zu Anpassungsmaßnahmen beigemessen.

Die nächste regionale RADOST-Veranstaltung zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Küstenentwicklung findet am 30. November in Timmendorf/Scharbeutz statt. Weitere regionale Netzwerktreffen sind zum Jahresende geplant.

In den Strand investieren – Anpassungsaktivitäten am Beispiel Kühlungsborn

Während zumeist Widrigkeiten und Kosten im Vordergrund der Anpassungsdiskussion stehen, kommt es zunehmend darauf an, über Lösungen zu sprechen, die wirtschaftliche Chancen aufgreifen und für engagierte Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft Nutzen bringen können. Hierfür ist Pioniergeist gefragt. Wie Maßnahmen aussehen können, die das wirtschaftliche Potential eines Ortes vergrößern und gleichzeitig seine Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel erhöhen, zeigt das Beispiel Kühlungsborn.

Das Ostseebad Kühlungsborn ist einer von gegenwärtig rund 80 Netzwerkpartnern in RADOST. Mit 3.150 Metern Länge verfügt Kühlungsborn über die längste Strandpromenade Deutschlands. Der breite Sandstrand zieht sich über etwa sechs Kilometer hin und zählt zu den am stärksten belasteten Festlandküstenabschnitten Mecklenburg-Vorpommerns, wie Untersuchungen zu den Seegangs-, Wasserstands-, Strömungs- und Sedimenttransportverhältnissen ergeben haben. Der Strand genießt hohe Priorität für die Tourismuswirtschaft, ist also das wichtigste Wirtschaftsgut des Ostseebades. Umfragen unter Urlaubern und Gästen haben ergeben, dass die Beschaffenheit des Strandes bei der Wahl des Urlaubsziels eine entscheidende Rolle spielt. Ein breiterer Strand führt nicht nur zur Verminderung von Strandübernutzungen bei hohem Besucheraufkommen, sondern gewährleistet auch einen höheren Schutz vor Extremwetterereignissen wie Sturmfluten und bewahrt bestehende Schutzanlagen vor Zerstörung.

Für die Gemeinde steht daher die Fragestellung im Vordergrund, mit welchen Mitteln sich die Strandfläche nachhaltig und naturnah vergrößern lässt. Fragen zur Wirtschaftlichkeit solcher Maßnahmen für Verwaltung und Tourismuswirtschaft standen dabei im Zentrum der Überlegungen. Für die letztendlich beschlossenen Maßnahmen zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur erbringt die Gemeinde einen hohen finanziellen Eigenanteil. Es wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass das Konzept kurzfristige Maßnahmen – wie die Schaffung eines Sedimentdepots durch Strandaufspülung – mit langfristig wirkenden Maßnahmen verbindet, wie etwa mit der Verlängerung von Buhnen und der Errichtung eines Wellenbrechers zur Dämpfung der Seegangsenergie. Diese Herangehensweise geht konform mit der Strategie des Landes Mecklenburg-Vorpommern zum Schutz von bebauten Küstenabschnitten und erfährt dementsprechend auch durch das Land finanzielle Unterstützung. Der RADOST-Verbundpartner Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg (StALU MM) wird die Umsetzung der Maßnahmen technisch unterstützen.

RADOST Newsletter

Nähere Informationen zum Projekt RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die Deutsche Ostseeküste – finden Sie auf der Projektwebsite. Dort können Sie auch den gesamten Newsletter des Projektes abonnieren: www.klimzug-radost.de. Im Folgenden einige Beiträge der aktuellen Ausgabe des RADOST-Newsletter.



Netzwerkbildung: Die regionalen Akteure an Bord holen

Mit dem Bürgermeister der Gemeinde Ostseeheilbad Zingst, Andreas Kuhn, als Gastgeber fand am 8. und 9. Juli 2010 ein interner RADOST-Workshop zur regionalen Netzwerkbildung statt. Die Veranstaltung befasste sich mit der Anwendbarkeit von Konzepten der Netzwerkbildung auf die Region sowie der Formulierung von Netzwerkzielen und Umsetzungswegen. Bürgermeister Kuhn erläuterte mögliche Vorteile der Netzwerkbildung und die daran geknüpften Erwartungen aus Sicht eines regionalen Entscheidungsträgers. Er betonte, dass die Anpassung an den Klimawandel im Gesamtzusammenhang einer nachhaltigen touristischen Entwicklung zu sehen sei und hier der Klimaschutzgedanke, auch aus Sicht der Urlaubsgäste, eine herausragende Rolle spiele. Als vordringlich für die Region Fischland-Darß-Zingst wird ein neues und klimafreundliches Verkehrskonzept gesehen. Der Wiederaufbau der früheren Bahnverbindungen zusammen mit Park-and-Ride-Möglichkeiten würde eine erhebliche Entlastung von Kohlendioxid und anderen Autoabgasen bringen und es erlauben, weitere innovative Mobilitätskonzepte zu erproben.

Sehr interessiert zeigte sich der Bürgermeister an dem in einem anderen RADOST-Fokusgebiet, der Kieler Bucht, in Planung befindlichen Klimapavillon. Die Gemeinde Schönberg möchte Urlaubern und Einheimischen hier die möglichen regionalen Folgen des Klimawandels nahebringen. Eine Übernahme dieses Konzeptes in Zingst wäre ein prototypisches Beispiel für die Möglichkeiten eines Netzwerkprojektes wie RADOST, Ideen zu entwickeln, deren Umsetzung zu unterstützen und ihre Verbreitung in der Region und darüber hinaus zu fördern.

Fachsymposium: Strandmanagement im Klimawandel

Am 22. September veranstaltete das KlimaBündnis Kieler Bucht in Schönberg ein Fachsymposium zum Themenschwerpunkt Strandmanagement. Wilfried Zurstraßen, Bürgermeister der Gemeinde Schönberg, begrüßte die Teilnehmenden mit einem Vortrag zur Notwendigkeit der Anpassung des Strandmanagements an das sich wandelnde Klima. Weitere Erfahrungsberichte von Gemeinden vor Ort, Vorträge zu technischen und biologischen Einzelheiten des Strandmanagements sowie Einsichten aus der Tourismusbranche informierten die rund 60 Teilnehmenden über die neuesten Erkenntnisse zum klimaangepassten Umgang mit Stränden an der deutschen Ostseeküste.

Die Organisatorin der Veranstaltung, Sandra Enderwitz vom Geografischen Institut der Uni Kiel, befragte zwei der Referenten zu den aktuellen Problemstellungen und Lösungsansätzen.

Akzeptanz durch gute Argumente – Interview mit Dr. Dirk Schmücker

Das Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (N.I.T.) ist ein Forschungsinstitut für Fragen des Tourismus und verwandte Themenstellungen. Auf Basis der Forschungen werden in Entwicklungs- und Beratungsprojekten Tourismuskonzeptionen erarbeitet. Auf dem Fachsymposium in Schönberg stellte Dr. Dirk Schmücker vom N.I.T. die Wahrnehmung der Strände aus Sicht der Touristen dar.

Herr Dr. Schmücker, welchen Stellenwert haben die Strände für den Ostsee-Badegast in Schleswig-Holstein?

Strände sind ein wichtiges Entscheidungskriterium für einen Urlaub in Schleswig-Holstein. Ganz grob kann man sich, gestützt auf Erhebungen wie die Gästebefragung Schleswig-Holstein oder die Reiseanalyse, ein trichterförmiges Modell mit den Kennziffern 80-60-20 vorstellen: Rund 80% der Nord- und Ostseegäste nutzen den Strand, für rund 60% der Nord- und Ostseegäste ist Strand, Meer und Baden ein wichtiger Reiseentscheidungsgrund und rund 20% der Schleswig-Holstein-Urlauber bezeichnen ihren Urlaub im Land zwischen den Meeren in erster Linie als Strand- und Badeurlaub. Das ist für sich gesehen viel, aber im Vergleich zu anderen Destinationen zum Beispiel am Mittelmeer doch moderat. Mit anderen Worten: Strand ist für Schleswig-Holstein zwar wichtig, aber nicht der einzige Attraktionsfaktor. Übrigens sind Familien mit Kindern besonders strandaffin, vor allem an der Ostsee.

Welche Eigenschaften sollte ein bei Touristen beliebter Strand aufweisen?

Schleswig-Holsteins Strände sind in aller Regel nicht einfach nur Naturbadestellen am Meer, sondern mit viel Infrastruktur und Service ausgestattet. Anders als in manchen europäischen Nachbarländern gehört eine gewisse Ausstattung zum Standard, etwa Strandkörbe oder ein Imbiss. Insgesamt werden in Schleswig-Holstein rund 170 Strände und Strandabschnitte touristisch vermarktet, davon rund 100 an der Ostsee. Von denen verfügen fast 90% über eine Strandkorbvermietung, rund die Hälfte hat eine DLRG-Station und immerhin ein Drittel ist barrierefrei zu erreichen. Allerdings haben diese Services auch ihren Preis, der in der Regel über eine Kurabgabe von den Gemeinden erhoben wird. Das führt zuweilen zu eher unschönen Ergebnissen, wenn sich der Gast auf der Suche nach der Weite und Freiheit des Meeres erst an Schildern mit Zahlungsaufforderungen oder Ticketautomaten vorbeiarbeiten muss, um dann von „Bay Watch Teams“ noch

einmal kontrolliert zu werden. Die Touristen sind aber mit den Stränden und Bademöglichkeiten überdurchschnittlich zufrieden und mancher Tourismusverantwortliche zum Beispiel in Dänemark wirft zuweilen begehrlige Blicke auf die „serviced beaches“ in Schleswig-Holstein.

Der Klimawandel bringt vorrausichtlich nicht nur positiv assoziierte Merkmale, wie etwa eine Verlängerung der Sommersaison mit sich. Auch ein verstärkter Anwurf von Algen und Seegras sowie massive Stranderosion durch Starksturmereignisse sind die Folge. Beeinträchtigen diese Phänomene nach Ihren Erkenntnissen die touristische Nachfrage?

Wir hatten schon über die Kurabgaben, die die Gemeinden erheben, gesprochen. Mit diesen Mitteln wird auch ein wichtiger Serviceaspekt sichergestellt, nämlich die Strandreinigung. Ein sauberer Strand ist, im wahrsten Sinne des Wortes, eine „Hygienequalität“. Damit bezeichnet man Eigenschaften, die zwar noch nicht zur Zufriedenheit der Gäste führen, deren Fehlen aber Unzufriedenheit nach sich zieht. Wenn es nicht gelingt, den zunehmenden Strandanwurf zu beseitigen, dann ist an den sogenannten konzessionierten Stränden, an denen Kurabgaben erhoben werden, mit negativen Wirkungen bei den Gästen zu rechnen. Das gleiche gilt sinngemäß für den Sandstrand, an dem der Sand fehlt. Immer dann, wenn die Erwartungen der Gäste nicht erfüllt werden, gibt es Unzufriedenheit.

Wissenschaftler und Naturschützer sehen in der Renaturierung einzelner Küstenabschnitte eine Möglichkeit, Stranderosion aufzuhalten – wäre das auch aus Sicht der Badegäste eine sinnvolle Maßnahme?

Sicher nicht für alle und sicher nicht überall. Oder umgekehrt: Für bestimmte Zielgruppen an der richtigen Stelle durchaus. Renaturierung bedeutet in der Regel zunächst mal eine kurzfristige Einschränkung des Badevergnügens: Das Wasser ist vielleicht nur durch liegengebliebenen Strandanwurf, der entweder piekst oder glibst und häufig nicht gut riecht, zu erreichen. Vielleicht sind bestimmte Strandteile gar nicht mehr zugänglich. Wenn ein Gast diese Einschränkungen nicht erwartet, dann braucht es gute Argumente, ihn von der Notwendigkeit zu überzeugen. Das kann durch gezielte Information bei einigen Gästesegmenten durchaus gelingen. Wir wissen aus touristischen Akzeptanzuntersuchungen etwa bei Windkraftanlagen, dass Verständnis für den Sinn einer Maßnahme die Akzeptanz deutlich erhöht. Man kann also über ein differenziertes System nachdenken. Dann könnte die selektive Renaturierung von Stränden nicht nur akzeptiert, sondern von Gästen sogar positiv bewertet werden.

Künstliche Riffe als Win-win-Optionen – Interview mit Dr. Kai Ahrendt

Negative Folgen des Klimawandels für den Tourismus werden von einer beschleunigten Stranderosion erwartet, die durch veränderte Strömungsverhältnisse und eine Zunahme der Extremwetterereignisse ausgelöst wird. Dr. Kai Ahrendt, Vorsitzender der Stiftung Deutscher Küstenschutz, erforscht mit seinem Büro für Umwelt & Küste, inwiefern Unterwasserriffe diese Prozesse aufhalten können.

Herr Dr. Ahrendt, was genau muss man sich unter Unterwasserriffen vorstellen?

In vielen Küstenabschnitten der Ostsee gibt es im Vorstrand natürliche Sandriffe. Das sind Sedimentansammlungen, die einige Dezimeter bis wenige Meter Höhe über dem Seegrund aufragen. Jeder Badende, der ein bisschen weiter ins Wasser geht, kennt diese Sandanhäufungen als „Untiefe“, an der sich z. B. auch die Wellen brechen, bevor diese auf den Strand auftreffen. Diese Riffe lassen sich auch auf künstliche Weise erzeugen, indem man entsprechendes Material im Vorstrandbereich einbringt. Dies können Steine sein oder sogenannte Geotextilien.

Gibt es bereits Beispiele für einen erfolgreichen Einsatz solcher Riffe?

In deutschen Ostseeküstengewässern sind solche Maßnahmen meines Erachtens noch nicht durchgeführt worden. Im Ausland, z. B. vor der australischen Küste sind aber bereits Riffe aus Geotextilien erfolgreich getestet worden.

Halten Sie solche Riffe für eine sinnvolle Maßnahme des Küsten- und Strandschutzes im Bereich der schleswig-holsteinischen Ostseeküste?

Künstlichen Riffe dämpfen die Wellenenergie schon im Vorstrandbereich, so dass der Energieeintrag und damit der Sandtransport im Strandvorfeld reduziert wird. Hierdurch wird die Verweildauer des Sandes im betrachteten Strandabschnitt erhöht. Ein „Wunderbauwerk“ ist solch eine Maßnahme aber nicht, denn auch diese Maßnahme produziert nun mal keinen Sand.

Im Rahmen des vom Klimabündnis Kieler Bucht angestoßenen Projektes „ZukunftsManagement Strand“ soll nun eine Machbarkeitsstudie Klarheit bringen. Welche Ergebnisse erhoffen Sie sich davon?

Anhand von numerischen Modellen lassen sich Trendaussagen über die Wirkungsweise solcher Einbauten ermitteln. Hierbei geht es vor allem darum, die wirkungsvollste Anordnung solcher Maßnahmen festzustellen. Dies betrifft z. B. die Ermittlung der optimalen Höhe, die Entfernung, die morphologische Ausbildung, die Lage zur Küstenlinie etc., auch unter dem Aspekt einer Meeresspiegelerhöhung oder verändertem Windfelder. Außerdem können durch intelligentes Design solche Strukturen auch als Tauchrevier oder als Brutgebiet für Fische ausgebildet werden. Hierdurch würden dann sogenannte Win-win-Situationen entstehen und nicht nur der Küstenschutz, sondern auch der Tourismus und die Ökologie würden davon profitieren.

Impressum RADOST

Gesamtkoordination: Dr. Grit Martinez, Senior Project Manager, Ecologic Institut, E-Mail: grit.martinez@ecologic.eu

Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Müller, Redaktion Radost-Newsletter, E-Mail: susanne.mueller@ecologic.eu

Ecologic Institut, gemeinnützige GmbH, Berlin; Pfalzburger Strasse 43-44, 10717 Berlin, www.ecologic.eu

Termine

Hier werden zukünftig nur noch neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet. Schon früher veröffentlichte Termine, Konferenzen, Workshops können Sie aber weiterhin direkt unter <http://databases.eucc-d.de/plugins/events/> einsehen. Sie können dort auch selber Veranstaltungen eintragen!

Recht der Wasserwirtschaft

Datum: 04. Oktober 2010

Ort: Hamburg, GERMANY

Webseite: http://www.skint-hamburg.de/Download/SKINT_Seminar_Wasserrecht.pdf

29th International Submerged Lands managementconference Webinar Series

Datum: 09. September - 16. Dezember 2010

Webseite: <http://www.submergedlandsconference.com>

Ausstellung: Die Rolle des Ozeans im Klimawandel

Datum: 12. September - 08. Oktober 2010

Ort: Berlin, Germany

3rd International Conference Coastlab dealing with the Application of Physical Modelling to Port and Coastal Protection

Datum: 28. September - 01. Oktober 2010

Ort: Barcelona, SPAIN

Webseite: <http://www.coastlab10.com/>

International Conference on Deltas in Times of Climate Change

Datum: 29. September - 02. Oktober 2010

Ort: Rotterdam, Netherlands

Webseite: http://www.climatedeltaconference.org/templates/dispatcher.asp?Page_id=25222734

XXIII International Coastal Conference – coastal evolution Studies: Traditions and Modern Concepts

Datum: 05. - 09. Oktober 2010

Ort: St. Petersburg, Russian Federation

Webseite: <http://www.seacoasts.ru/eng/about/>

European Coastline Fair

Datum: 05. - 07. Oktober 2010

Ort: Lorient, Brittany, France

Webseite: <http://www.sel-expo.com>

Internationale Zusammenarbeit in den Meereswissenschaften, Parlamentarischer Abend

Datum: 06. Oktober 2010

Ort: Berlin, Germany

http://portal.unesco.org/science/en/ev.php-URL_ID=8534&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html

Annual Science Meeting of the Regional Association for research on the Gulf of Maine (RARGOM)

Datum: 06. Oktober 2010

Ort: Portsmouth, New Hampshire, United States

Webseite: <http://www.rargom.org/scimeeting2010.html>

Resilience - Harnessing Science for Better Disaster Management

Datum: 07. - 08. Oktober 2010

Ort: Island of San Giorgio Maggiore, Venice, Italy

Webseite: http://www.iccgov.org/workshop_better_disaster_management.htm

National Coastal Conference of the American Shore & Beach Preservation Association

Datum: 13. - 15. Oktober 2010

Ort: Charleston, South Carolina, United States

Webseite: http://www.asbpa.org/conferences/conf_fall_10.htm

Klimatagung des DWD

Datum: 14. Oktober 2010

Ort: Offenbach am Main, Germany

Webseite: <http://fghw.lfi.rwth-aachen.de/content/event/pdf/359.pdf>

Climate Change and Water: a common challenge

Datum: 14. Oktober 2010

Ort: Brussels, Belgium

Webseite: <http://eureau.org/node/54>

Coastal Zone Asia-Pacific 2010 Conference

Datum: 17. - 22. Oktober 2010

Ort: Bangkok, Thailand

Webseite: <http://cdc.fish.ku.ac.th/czap2010/index.html>

1st World Small-Scale Fisheries Congress

Datum: 18. - 22. Oktober 2010

Ort: Bangkok, Thailand

Webseite: <http://www.seafdec.org/cms/index.php>

Annual Meeting of the North Pacific Marine science organization (PICES)

Datum: 22. - 31. Oktober 2010

Ort: Portland, Oregon, United States

Webseite: <http://www.pices.int/meetings/annual/PICES-2010/2010-background.aspx>

6th International Conference on Marine Waste Water Discharges and Coastal Environment

Datum: 25. - 29. Oktober 2010

Ort: Langkawi, Malaysia

Webseite: <http://www.mwwd.org/>

Ocean Renewable Energy Group (OREG) 2010 Annual Conference

Datum: 27. - 28. Oktober 2010

Ort: Vancouver, British Columbia, Canada

Webseite: http://www.oreg.ca/index.php?P=1_41

3rd International Conference on the Management of Coastal Recreational Resources

Datum: 27. - 30. Oktober 2010

Ort: Grosseto, Southern Tuscany, Italy

Webseite: <http://www.um.edu.mt/iei/mcrr3-2010>

7th Canadian Risk and Hazards Network (CRHNET) Symposium

Datum: 27. - 29. Oktober 2010

Ort: Fredericton, New Brunswick, Canada

Webseite: <http://www.crhnet.ca>

15. KFKI Seminar zur Küstenforschung

Datum: 27. Oktober 2010

Ort: Bremerhaven, Germany

Webseite: <http://kfki.baw.de>

How to Achieve Sustainable Ecosystems in the Gulf of Riga

Datum: 01. November 2010

Ort: Riga, Latvia

Webseite: <http://www.bef.lv>

Renewable Ocean Energy & the Marine Environment

Datum: 03. - 05. November 2010

Ort: palmbeach Gardens, Florida, United States

Webseite: <http://www.ces.fau.edu/coet/>

8th Marine Law Symposium

Datum: 04. - 05. November 2010

Ort: Bristol, Rhode Island, United States

Webseite: <http://law.rwu.edu/academics/institutes-programs/marine-affairs-institute/symposia>

Dynaklim-Symposium „Klimaanpassung in unserer Region gemeinsam gestalten“

Datum: 09. November 2010

Ort: Essen, Germany

Webseite: <http://www.dynaklim.de>

5th US National Conference on Coastal and Estuarine Habitat Restoration

Datum: 13. - 17. November 2010

Ort: Galveston, Texas, United States

Webseite: <https://www.estuaries.org/conference/>

12. Forum des BUND zur Wasserrahmenrichtlinie

Datum: 13. November 2010

Ort: Fulda (Informationstechnologiezentrum (ITZ)), Germany

Webseite: <http://www.bund.net>

Minimizing Risks for the Environment in Marine Ammunition Removal in the Baltic and North Sea (MIREMAR)

Datum: 16. - 18. November 2010

Ort: Neumünster, Germany

Webseite: <http://schleswig-holstein.nabu.de/themen/meeresschutz/miremar/>

Öl im Meer - Risiken, Vorsorge, Bekämpfung. Symposium.

Datum: 17. - 19. November 2010

Ort: Hamburg, Germany

Webseite: <http://www.coastdat.de/oel/>

The power of the Baltic Sea macro-region

Datum: 30. November - 01. Oktober 2010

Ort: Jyväskylä, Finland

Webseite: http://eu.baltic.net/Invitation_to_programme_conference_2010.13484.html?

2nd Canada - United States Northern Oil and Gas Research Forum

Datum: 30. November - 02. Dezember 2010

Ort: Calgary, Alberta, Canada

Webseite: <http://www.ainc-inac.gc.ca/nth/og/sci/forum-eng.asp>

5th symposium of the Wadden Academy: Towards a trilateral research agenda

Datum: 08. - 10. Dezember 2010

Ort: Leeuwarden, Netherlands

Webseite: <http://www.waddenacademie.knaw.nl/Home.raad+m52087573ab0.0.html>

Climate & River Basin Management Symposium 2011

Datum: 17. - 20. Januar 2011

Ort: Oulu, Finland

Webseite: <http://www.waterpraxis.net/fi/climate-rivers-symposium-2011.html>

ACZISC Meeting

Datum: 26. - 27. Januar 2011

Ort: St. John's, Canada

Webseite: <http://aczisc.dal.ca/conf.htm>

6th International Conference on Remediation of Contaminated Sediments

Datum: 07. - 10. Februar 2011

Ort: Louisiana, New Orleans, United States

Webseite: <http://www.battelle.org/conferences/sediments/>

24th annual national Conference on Beach Preservation Technology

Datum: 09. - 11. Februar 2011

Ort: Jacksonville, Florida, United States

Webseite: <http://www.fsbpa.com/techconference.htm>

Coastal Geotools 2011

Datum: 21. - 24. März 2011

Ort: Myrtle Beach, South Carolina, United States

Webseite: <http://geotools.csc.noaa.gov>

UK Young Coastal Scientists and Engineers Conference 2011

Datum: 30. - 31. März 2011

Ort: Liverpool, United Kingdom

Webseite: <http://noc.ac.uk/news/uk-young-coastal-scientists-and-engineers-conference-2011>

Eeclima – Estuaries in a Changing Climate

Datum: 05. - 08. April 2011

Ort: Porto, Portugal

Webseite: <http://www.cimar.org/EEclima/>

Water & Environment 2011: CIWEM's Annual Conference

Datum: 06. - 07. April 2011

Ort: Olympia Conference Centre, London, United Kingdom

Webseite: <http://www.ciwem.org/events/annual-conference.aspx>

SAMPAA 7 - the Conference of the Science & Management of Protected Areas Association

Datum: 17. - 22. April 2011

Ort: Banff, Alberta, Canada

Webseite: <http://www.sampaa.org/meetings/conference-2011>

Second International Conference on Physical Coastal Processes, Management and Engineering

Datum: 27. - 29. April 2011

Ort: Naples, Italy

Webseite: <http://www.wessex.ac.uk/11-conferences/coastalprocesses-2011.html>

Coastal Sediments 2011

Datum: 02. - 06. Mai 2011

Ort: Miami, Florida, United States

Webseite: <http://coastalsediments.cas.usf.edu/index.html>

ICS2011 - 11th International Coastal Symposium

Datum: 09. - 14. Mai 2011

Ort: Szczecin, Poland

Webseite: <http://www.ics2011.pl/>

CARICOSTAS 2011

Datum: 11. - 13. Mai 2011

Ort: Santiago de Cuba, Cuba

Webseite: http://www.cemzoc.uo.edu.cu/index.php?Option=com_content&task=view&id=25&Itemid=1

12th International Symposium on the Interactions between Sediment and Water

Datum: 19. - 23. Juni 2011

Ort: Dartington Hall, Devon, United Kingdom

Webseite: <http://www.geog.plymouth.ac.uk/IASWS2011/>

Solutions to Coastal Disasters

Datum: 25. - 29. Juni 2011

Ort: Anchorage, Alaska, United States

Webseite: <http://content.asce.org/conferences/cd2011>

People in Places: Engaging Together in Integrated Resource Management

Datum: 26. - 29. Juni 2011

Ort: Halifax, Nova Scotia, Canada

Webseite: <http://www.coastalcura.ca/peopleinplaces2011.html>

Coastal Zone Conference 2011

Datum: 17. - 21. Juli 2011

Ort: Chicago, Illinois, United States

Webseite: <http://www.doi.gov/initiatives/CZ11/index.htm>

5th European Coastal Lagoons Symposium

Datum: 25. - 30. Juli 2011

Ort: University of Aveiro, Portugal

Webseite: http://www.ecologia.it/index.php?option=com_content&task=view&id=432&Itemid=167

5th International Symposium on GIS/Spatial Analyses in Fishery and Aquatic Sciences

Datum: 22. - 26. August 2011

Ort: Wellington, New Zealand

Webseite: <http://www.esl.co.jp/Sympo/5th/>

2011 Loicz Open Science Conference

Datum: 12. - 15. September 2011

Ort: Yantai, China

Webseite: <http://www.loicz-osc2011.org/index.asp>

Coastal Management 2011

Datum: 15. - 16. November 2011

Ort: Belfast, United Kingdom

Webseite: <http://www.ice-coastalmanagement.com/>

Impressum

Dieser „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde

oder
EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
c/o Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15
18119 Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Dr. Antje Bruns (bruns@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Antje Bruns (bruns@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Das blau-gelbe Logo steht für den internationalen Dachverband EUCC – The Coastal Union (EUCC-International).



Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 40 Euro (Jahresmitgliedschaft) bzw. 20 Euro (Dreijahresmitgliedschaft) möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.

Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen **Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“**, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

http://eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php

Der Küsten Newsletter ist eine Serviceleistung der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Die hier zusammengestellten Informationen beruhen u.a. auf Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Publikationshinweisen sowie sonstigen aktuellen Informationen, die im August und September 2010 recherchiert, zusammengestellt und redaktionell bearbeitet wurden. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten.

Für die nicht selbst redaktionell erarbeiteten Berichte ist der jeweilige Autor/Absender/veröffentlichende Einrichtung presserechtlich verantwortlich. Dies wird durch eine entsprechende Quellenangabe gekennzeichnet. Bei den Absendern/Autoren/Einrichtungen liegen auch die Urheberrechte, wobei allgemein gilt, dass Pressemitteilungen und Medienhinweise mit dem ausdrücklichen Zweck der Weiterverwendung durch Dritte veröffentlicht werden. Die Rechte an eigenen Berichten liegen beim Verein EUCC-D.

Sollten Sie den gesamten Newsletter weiter versenden oder in Online-Medien bereitstellen wollen, ist eine Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern erforderlich (newsletter@eucc-d.de).